

**Handwerkskammer Frankfurt (Oder)
Region Ostbrandenburg**



Konjunkturbericht

I. Halbjahr 2009

Inhaltsverzeichnis	Seite
Die Konjunkturumfrageergebnisse auf einen Blick	5
1. Gesamteinschätzung	6
1.1. Geschäftslage	6
1.2. Beschäftigungsentwicklung	10
1.3. Auftragsentwicklung und Betriebsauslastung	12
1.4. Umsatzentwicklung	17
1.5. Preisentwicklung	19
1.6. Investitionstätigkeit	23
2. Die Entwicklung in den einzelnen Handwerksgruppen	28
2.0. Handwerk gesamt	28
2.1. Bauhauptgewerbe	29
2.2. Ausbaugewerbe	31
2.3. Handwerke für den gewerblichen Bedarf	33
2.4. Kraftfahrzeuggewerbe	35
2.5. Nahrungsmittelgewerbe	37
2.6. Gesundheitsgewerbe	39
2.7. Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe	41
3. Die Entwicklung in den einzelnen Beschäftigtengrößenklassen	43
3.1. Beschäftigtengrößenklasse bis 9 Beschäftigte	43
3.2. Beschäftigtengrößenklasse bis 19 Beschäftigte	44
3.3. Beschäftigtengrößenklasse bis 49 Beschäftigte	45
3.4. Beschäftigtengrößenklasse bis 99 Beschäftigte	46
3.5. Beschäftigtengrößenklasse über 99 Beschäftigte	47
4. Die Entwicklung in den einzelnen Landkreise	48
4.1. Stadt Frankfurt (Oder)	48
4.2. Landkreis Barnim	49
4.3. Landkreis Märkisch-Oderland	50
4.4. Landkreis Oder-Spree	51
4.5. Landkreis Uckermark	52

Verzeichnis der Abbildungen im Text		Seite
Abbildung 1	Geschäftslage im Handwerk	7
Abbildung 2	Aktuelle Geschäftslage	8
Abbildung 3	Zukünftige Geschäftslage	9
Abbildung 4	Entwicklung Beschäftigtenzahlen	11
Abbildung 5	Auftragsbestand	13
Abbildung 6	Betriebsauslastung	16
Abbildung 6a	Entwicklung der Betriebsauslastung im Handwerk	17
Abbildung 7	Umsatzentwicklung 2005 – 2009	18
Abbildung 8	Entwicklung der Einkaufspreise	20
Abbildung 9	Entwicklung der Verkaufspreise	22
Abbildung 10	Investitionen im Handwerk	24
Abbildung 11	Betriebsinvestitionen	24
Abbildung 12	Handwerk gesamt	28
Abbildung 13	Bauhauptgewerbe	29
Abbildung 14	Ausbaugewerbe	31
Abbildung 15	Handwerke für den gewerblichen Bedarf	33
Abbildung 16	Kraftfahrzeuggewerbe	35
Abbildung 17	Nahrungsmittelgewerbe	37
Abbildung 18	Gesundheitsgewerbe	39
Abbildung 19	Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe	41
Abbildung 20	Beschäftigtengrößenklasse bis 9 Beschäftigte	43
Abbildung 21	Beschäftigtengrößenklasse bis 19 Beschäftigte	44
Abbildung 22	Beschäftigtengrößenklasse bis 49 Beschäftigte	45
Abbildung 23	Beschäftigtengrößenklasse bis 99 Beschäftigte	46
Abbildung 24	Beschäftigtengrößenklasse über 99 Beschäftigte	47
Abbildung 25	Stadt Frankfurt (Oder)	48
Abbildung 26	Landkreis Barnim	49
Abbildung 27	Landkreis Märkisch-Oderland	50
Abbildung 28	Landkreis Oder-Spree	51
Abbildung 29	Landkreis Uckermark	52

Handwerkskammerbezirk Frankfurt (Oder)



Die Konjunktumfrageergebnisse auf einen Blick I. Halbjahr 2009

Geschäftslage	Frühjahr 2008	%	Frühjahr 2009	%	Erwartungen	%
	gut	18	gut	18	gut	18
	befriedigend	47	befriedigend	45	befriedigend	49
	schlecht	35	schlecht	37	schlecht	33
Beschäftigte	Frühjahr 2008	%	Frühjahr 2009	%	Erwartungen	%
	gestiegen	4	gestiegen	3	steigend	8
	gleichgeblieben	88	gleichgeblieben	87	gleich bleibend	77
	gesunken	8	gesunken	9	sinkend	16
Auftragsbestand	Frühjahr 2008	%	Frühjahr 2009	%	Erwartungen	%
	gestiegen	6	gestiegen	8	steigend	18
	gleichgeblieben	53	gleichgeblieben	41	gleich bleibend	52
	gesunken	41	gesunken	51	sinkend	30
Auftragsreichweite	Frühjahr 2008	5,7	Frühjahr 2009	4,5	Wochen	
Umsatz	Frühjahr 2008	%	Frühjahr 2009	%	Erwartungen	%
	gestiegen	5	gestiegen	6	steigend	14
	gleichgeblieben	40	gleichgeblieben	34	gleich bleibend	46
	gesunken	55	gesunken	61	sinkend	40
Einkaufspreise	Frühjahr 2008	%	Frühjahr 2009	%	Erwartungen	%
	gestiegen	68	gestiegen	52	steigend	56
	gleichgeblieben	29	gleichgeblieben	42	gleich bleibend	38
	gesunken	3	gesunken	6	sinkend	6
Verkaufspreise	Frühjahr 2008	%	Frühjahr 2009	%	Erwartungen	%
	gestiegen	17	gestiegen	14	steigend	17
	gleichgeblieben	73	gleichgeblieben	72	gleich bleibend	69
	gesunken	10	gesunken	15	sinkend	15
Investitionen	Frühjahr 2008	%	Frühjahr 2009	%	Planung	%
	gestiegen	8	gestiegen	10	steigend	3
	gleichgeblieben	59	gleichgeblieben	46	gleich bleibend	49
	gesunken	33	gesunken	44	sinkend	48
Durchschnittliche Höhe der getätigten Investitionen in den vorangegangenen 3 Monaten pro Unternehmen	Frühjahr 2008	1.417,48 EUR	Frühjahr 2009	12.552,24 EUR		

Von den aktuell 1489 angeschriebenen Handwerksunternehmen beteiligten sich 201 Unternehmen ($\hat{=}$ 13,5%) an der Umfrage.

Datentechnischer Hinweis:

Die Konjunkturanalyse basiert auf den uns vorliegenden statistischen Daten. Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurden die Prozentwerte auf ganze Zahlen (ohne Kommastelle) gerundet. Geringe Rundungsfehler bei der Erstellung der grafischen Übersichten wurden dabei in Kauf genommen, beeinflussen jedoch die Gesamtauswertung nicht.

1. Gesamteinschätzung

1.1. Geschäftslage: „Befürchteter Einbruch nicht feststellbar“

Die Frühjahrsumfrage zur Konjunktorentwicklung im Handwerk stand in diesem Jahr erstmals unter dem Vorzeichen einer nach einhelliger Meinung als historisch zu bezeichnenden internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise. Diese Umfrage ergab für das Handwerk in Ostbrandenburg mit aktuell 63% (Vorjahr: 65%) einen erfreulich hohen Anteil an Betrieben, die die gegenwärtige Geschäftslage als gut bzw. befriedigend bezeichneten. Mit 37% (Vorjahr: 35%) zeigte sich nur eine Minderheit mit der Situation unzufrieden. Von einer guten Geschäftslage berichtete mit aktuell 18% ein gleich hoher Anteil der Betriebe wie bei der Vorjahresumfrage (18%).

Diese - in der Grundtendenz stabile - Einschätzung fiel je nach Gewerkegruppe unterschiedlich aus: Während im Kfz-Gewerbe der Anteil der unzufriedenen Unternehmen sogar im Vergleich zum Vorjahr abnahm (aktuell: 27%; Vorjahr: 33%) und bei den personenbezogenen Dienstleistungsgewerben sogar um 10% zurückging (aktuell: 33%; Vorjahr: 43%) war hier in allen anderen Gewerkegruppen ein Anstieg zu verzeichnen. Diese Zunahme der schlechten Bewertungen der aktuellen Geschäftslage lag zwischen 2% bei den Betrieben der Ausbaugewerke (aktuell: 35%; Vorjahr: 33%) und 16% bei den Nahrungsgewerben (aktuell: 45%; Vorjahr: 29%). Negativer Spitzenreiter bei diesem Kriterium waren in dieser Umfrage die Gesundheitsgewerbe, bei denen jeder zweite Betrieb mit der gegenwärtigen Geschäftslage unzufrieden war (aktuell: 50%; Vorjahr: 38%). Die für das Konjunkturklima im Handwerk wichtigen Baubetriebe zeigten hier nur einen verhaltenen Anstieg um 4% (aktuell: 48%; Vorjahr: 44%), ebenso die Betriebe der Handwerke für den gewerblichen Bedarf (aktuell: 26%; Vorjahr: 22%).

Ähnliche Unterschiede waren auch hinsichtlich einer guten Geschäftslage feststellbar: Als positiver Spitzenreiter dieser Umfrage erwies sich hier die Gruppe der Ausbaugewebe (aktuell: 24%; Vorjahr: 22%), bei der sich fast jeder vierte Betrieb zufrieden zeigte und sogar ein geringer Anstieg gegenüber dem Vorjahr feststellbar war. Es folgten die Betriebe der Kfz-Branche (aktuell: 18%; Vorjahr: 0%) und die der Bauhauptgewerbe (aktuell: 17%; Vorjahr: 14%). Den mit Abstand größten Rückgang bei der positiven Bewertung der Geschäftslage verzeichneten die Handwerke für den

gewerblichen Bedarf (aktuell: 17%; Vorjahr: 36%), bei denen per Saldo 19% weniger als im Vorjahr eine deutliche Zufriedenheit mit der aktuellen Geschäftslage meldeten.

Insgesamt hat sich die Handwerkswirtschaft aber bemerkenswert stabil entwickelt, denn bis auf die Gruppe der Gesundheitsgewerbe gaben in allen anderen Gruppen die Unternehmen mit guter und befriedigender Geschäftslage den Ton an.

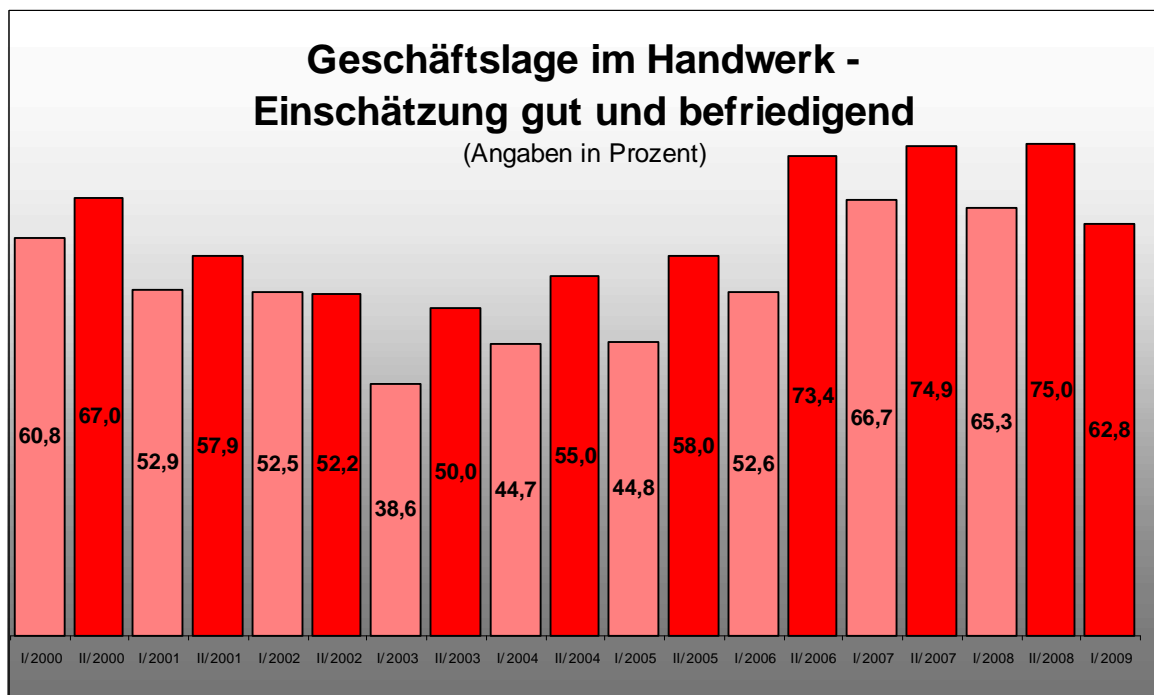


Abb. 1

Bezogen auf die Betriebsgrößenklasse fiel die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage eher uneinheitlich aus: Der Anteil der positiven Beurteilungen der aktuellen Geschäftslage lag zwischen 0% (Gruppe über 99 Mitarbeiter; Vorjahr: 50%) und 32% (Gruppe von 10 bis 19 Beschäftigte; Vorjahr: 25%). Der Anteil der unzufriedenen Unternehmen bewegte sich zwischen 18% (Gruppe von 20 bis 49 Beschäftigte; Vorjahr: 24%) und 42% (Gruppe bis 9 Beschäftigte; Vorjahr: 39%). Tendenziell ließ sich feststellen, dass mit steigender Betriebsgröße der Anteil der Betriebe mit einer befriedigenden Geschäftslage zunahm: Von 41% (Vorjahr: 46%) bei den Betrieben mit bis zu 9 Beschäftigten bis zu 80% (Vorjahr: 50%) bei den Unternehmen ab 100 Beschäftigte.

Die insgesamt positive Stimmungslage im Handwerk in Ostbrandenburg zeigt der folgende Fünf-Jahres-Vergleich (siehe die folgende Abbildung 2):

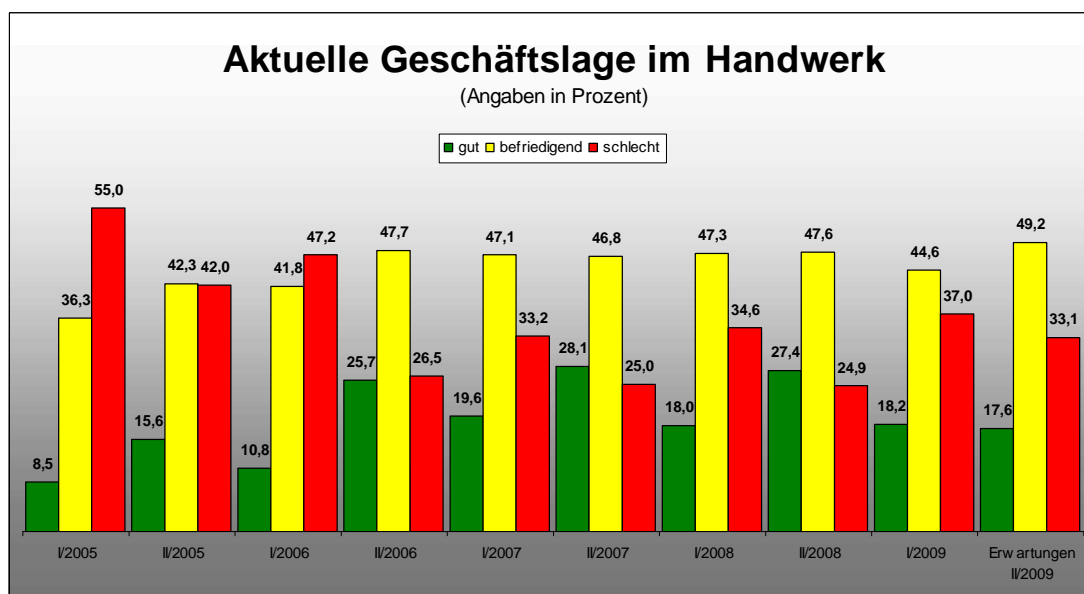


Abb. 2

Die zukünftige Entwicklung der Geschäftslage, d.h. in den kommenden Monaten, ist weniger optimistisch als in den Vorjahren: Knapp 18% (Vorjahr: 20%) können sich einen guten Fortgang der Geschäftslage vorstellen. 33% der Unternehmen (Vorjahr: 26%) gehen von einer Verschlechterung der Lage aus.

Positiver Spitzenreiter, d.h. mit den höchsten Erwartungen an eine gute Geschäftslage in naher Zukunft, sind - wie schon in den beiden Vorjahren - die Handwerke für den gewerblichen Bedarf (aktuell: 20%; Vorjahr: 36%). Es folgen das Bauhauptgewerbe (aktuell: knapp 20%; Vorjahr: 17%), das Ausbaugewerbe (aktuell: knapp 19%; Vorjahr: 25%) und die Kfz-Betriebe (aktuell: 18%; Vorjahr: 0%). Die Betriebe der Kfz-Branche sind auch mit 18% die Gruppe mit dem größten Zuwachs bei diesem Kriterium.

Negative Spitzenreiter, denn sie rechnen mit einer Verschlechterung der Geschäftslage, sind - wie schon in den beiden Vorjahren - die Betriebe der Gesundheitsgewerbe (aktuell: 50%; Vorjahr: 43%). Es folgen hier die Betriebe des Bauhauptgewerbes (aktuell: knapp 37%; Vorjahr: 32%) und der Kfz-Branche (aktuell: 36%; Vorjahr: 17%). Auch bei diesem Kriterium sind die Betriebe der Kfz-Branche mit 19% die Gruppe mit dem größten (negativen) Zuwachs. Demgegenüber sind die Be-

triebe der Nahrungsgewerbe deutlich weniger pessimistisch als im Vorjahr: Nur noch 9% (Vorjahr: knapp 19%) rechnen mit einer Verschlechterung der Geschäftslage.

Im Hinblick auf die Betriebsgrößenklassen wird die zukünftige Entwicklung der Geschäftslage sehr unterschiedlich beurteilt. Mit einer stabilen, d.h. befriedigenden Geschäftslage rechnen zwischen 47% (Gruppe mit bis zu 9 Beschäftigten; Vorjahr: 54%) und 80% (Gruppe über 99 Beschäftigte; Vorjahr: 50%). Dieser Anteil wird nur in der Gruppe mit 50 bis 99 Beschäftigten mit 20% (Vorjahr: 100%) deutlich unterschritten. Im Rahmen der Stichprobe können sich nur zwischen 16% (Gruppe mit bis zu 9 Beschäftigten; Vorjahr: 18%) und 27% (Gruppe mit 10 bis zu 19 Beschäftigten; Vorjahr: 29%) eine mögliche Verschlechterung vorstellen, eine Entwicklung, von der in der Gruppe der „großen“ Handwerksunternehmen (über 99 Beschäftigte; Vorjahr: 50%) im Rahmen dieser Umfrage kein einziger Betrieb ausgeht. Tendenziell wird die zukünftige Lage mit zunehmender Betriebsgröße stabiler betrachtet.

Die Entwicklung bei der Beurteilung der zukünftigen Geschäftslage zeigt ein Fünf-Jahres-Vergleich (siehe die folgende Abbildung 3):

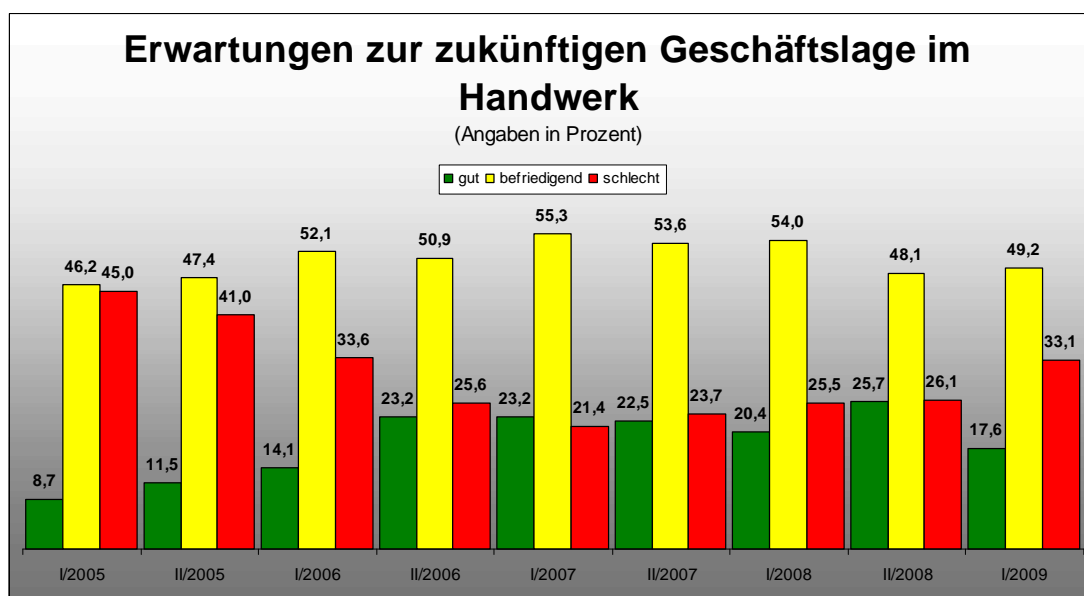


Abb. 3

Die Zahlenwerte der Umfrage und verbale Einschätzungen für die einzelnen Handwerksgruppen finden Sie in dieser Umfrage unter Punkt 2; die Darstellung der Umfragewerte für die einzelnen Beschäftigtengrößenklassen erfolgt unter Punkt 3; die Darstellung der Umfragewerte für die einzelnen Landkreise erfolgt unter Punkt 4.

1. 2. Beschäftigungsentwicklung: „Keine zusätzlichen Impulse“

Die Beschäftigungslage hat sich im Handwerk Ostbrandenburgs nicht nennenswert verändert. Im Rahmen der aktuellen Frühjahrsumfrage wurde - wie schon in den Vorjahren - ein stabiles Gesamtergebnis ermittelt: 87% der Betriebe (Vorjahr 88%) hielten ihre Beschäftigtenzahlen im zurückliegenden Quartal stabil. Mit aktuell 3% (Vorjahr: 4%) bewegte sich der Anteil der Unternehmen, die zusätzliche Arbeitskräfte einstellen konnten, erneut auf niedrigem Niveau. Die Zahl ihrer Mitarbeiter mussten laut Stichprobe 9% (Vorjahr: 8%) der Unternehmen verringern.

Diese stabile Entwicklung zeigte sich im Rahmen der Umfrage in fast allen Gewerkegruppen: Mindestens vier von fünf Betrieben haben danach ihre Mitarbeiterzahlen unverändert halten konnten, dies traf auf die Gruppe der Nahrungsgewerbe (aktuell: 73%; Vorjahr: 88%) zu. Im Bauhauptgewerbe arbeiteten 79% der Betriebe (Vorjahr: 81%) mit einer stabilen Belegschaft. In allen anderen Gewerkegruppen lag dieser Anteil zwischen 88% (Ausbaugewerbe; Vorjahr: 92%) und 100% (Personenbezogenen Dienstleistungen; Vorjahr: 91%).

Der Anteil der Betriebe, die Entlassungen vornehmen mussten, lag nur bei den Bauhauptbetrieben (aktuell: 21%; Vorjahr: 16%) sowie bei den Unternehmen der Nahrungsgewerbe (aktuell: 18%; Vorjahr: 6%) im zweistelligen Bereich. Im Kfz-Gewerbe verringerte sich dieser Anteil auf aktuell 9% (Vorjahr: 14%). In den Gruppen Gesundheitsgewerbe (Vorjahr: 0%) und Personenbezogenen Dienstleistungen (Vorjahr: 4%) konnte sogar ganz auf Entlassungen verzichtet werden.

Im Gesundheitsgewerbe konnte sogar aktuell ein Anteil von 10% (Vorjahr: 0%) der Betriebe von Neueinstellungen berichten und erreichte bei diesem Kriterium als einzige Gruppe einen zweistelligen Wert. Die Unternehmen der Nahrungsgewerbe folgen hier mit 9% (Vorjahr: knapp 6%). Nur noch in den Bereichen Ausbau (aktuell: knapp 6%; Vorjahr: 1%) und Handwerke für den gewerblichen Bedarf (aktuell: knapp 3%; Vorjahr: 11%) gingen Meldungen über zusätzliche Einstellungen ein. In den Gruppen Bauhaupt (Vorjahr: 2%), Kfz (Vorjahr: 0%) sowie personenbezogenen Dienstleistungen (Vorjahr: 4%) musste dagegen auf zusätzliche Neueinstellungen verzichtet werden.

Je nach Betriebsgrößenklasse ergibt sich folgendes Bild: Bei den größeren Unternehmen, d.h. ab 50 Beschäftigte wurden keinerlei Veränderungen gemeldet; hier gab es weder zusätzliche Neueinstellungen noch Entlassungen.

In allen Unternehmen bis 49 Beschäftigte lag die Zahl der zusätzlichen Einstellungen jeweils unter 6%.

Bei den kleinen Unternehmen (bis 9 Beschäftigte) lag der Anteil der Unternehmen, die Mitarbeiter entlassen mussten, bei 10% (Vorjahr: 9%). Die größte Veränderung hinsichtlich der Beschäftigtenzahl gab es in der Gruppe 20 bis 49 Mitarbeiter; hier mussten 11% (Vorjahr: 5%) Mitarbeiter entlassen - dem stand ein Anteil von knapp 6% (Vorjahr: 0%) mit Neueinstellungen in dieser Gruppe gegenüber.

Die bisher stabile Beschäftigungslage im Handwerk Ostbrandenburgs zeigt der folgende Fünf-Jahres-Vergleich (siehe Abbildung 4):

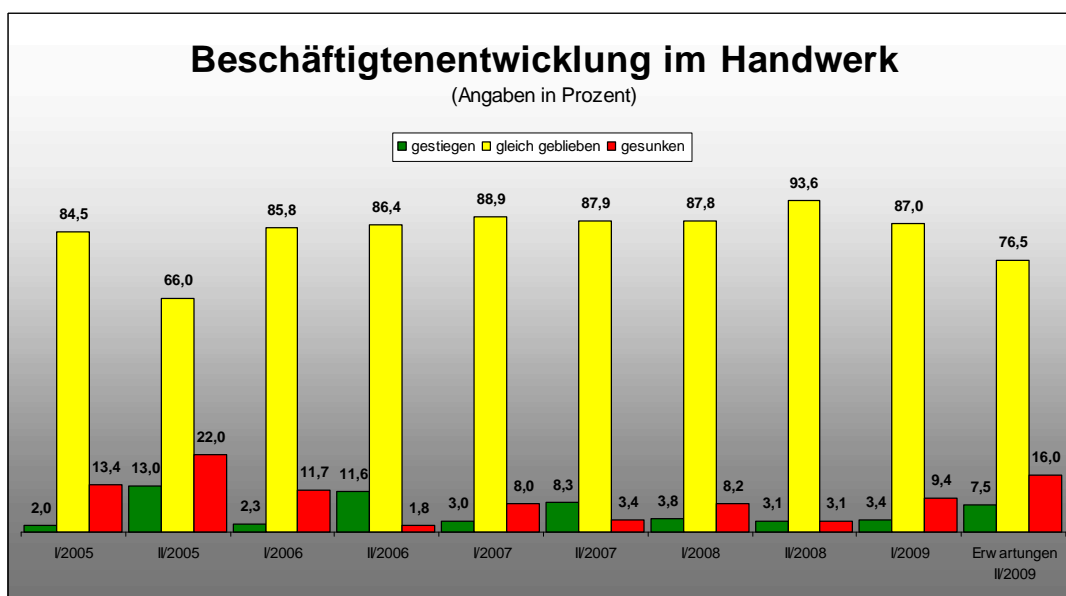


Abb. 4

Die Erwartungen zur Beschäftigungsentwicklung in naher Zukunft weisen gegenüber der Vorjahresumfrage keinerlei Veränderungen auf: Von einer konstanten Beschäftigtenzahl gehen im kommenden Quartal 77% (Vorjahr: 77%) der Unternehmen aus. Eine Erhöhung ihrer Mitarbeiterzahl können sich nur 7% (Vorjahr: 7%) der Betriebe vorstellen. Wiederum 16% der Unternehmen (Vorjahr: knapp 16%) können Entlassungen nicht ausschließen.

Angesichts der bevorstehenden Bau-Saison zeigt sich hier die Gruppe des Bauhauptgewerbes - was die Neueinstellung weiterer Mitarbeiter betrifft - mit 19% (Vorjahr: 20%) am hoffnungsvollsten; diesen steht in dieser Gruppe ein Anteil von knapp 9% (Vorjahr: 16%) gegenüber, die weitere Entlassungen nicht ausschließen können. Lediglich bei den Ausbaubetrieben (aktuell 7%; Vorjahr: 6%) und den Handwerken für den gewerblichen Bedarf (aktuell knapp 3%; Vorjahr: knapp 6%) gab es überhaupt noch weitere Meldungen über erwartete Neueinstellungen in naher Zukunft.

In Bezug auf mögliche Entlassungen von Mitarbeitern liegen die Meldungen der einzelnen Gewerkegruppen zwischen knapp 9% (Bauhaupt, Vorjahr: 16%) und 40% (Gesundheitsgewerbe; Vorjahr: 12%).

In allen Betriebsgrößenklassen hofft - bis auf die Gruppe der größeren Unternehmen (über 99 Beschäftigte) - jeweils die Mehrzahl der Betriebe darauf, die Beschäftigtenzahl stabil zu halten.

Bei den kleineren Unternehmen (bis 49 Mitarbeiter) besteht für 7% - 13% der Betriebe sogar die Hoffnung auf weitere Einstellungen, was sich die Unternehmen ab 50 Beschäftigte momentan nicht vorstellen können.

Tendenziell scheint mit zunehmender Betriebsgröße auch die Wahrscheinlichkeit von Entlassungen zuzunehmen: Während bei den kleinen Unternehmen (bis 9 Beschäftigte) knapp 13% (Vorjahr: knapp 15%) mit Entlassungen rechnen, sind es in der Gruppe über 99 Beschäftigte bei dieser Umfrage 60% (Vorjahr: 25%).

Damit deutet sich für das Sommerhalbjahr 2009 an, dass das Handwerk in Ostbrandenburg stabilisierend auf den regionalen Arbeitsmarkt wirken könnte.

1. 3. Auftragsentwicklung und Betriebsauslastung

Die - im Vergleich zu den wirtschaftlich erfolgreichen Vorjahren 2006 und 2007 - insgesamt stabile, jedoch etwas verhaltene Entwicklung in der Handwerkswirtschaft in Ostbrandenburg zeigte sich bei der Auftragsentwicklung und der Betriebsauslastung.

a) Auftragsentwicklung: „Auftragslage leicht rückläufig“

Der im Rahmen der aktuellen Frühjahrsumfrage ermittelte Wert für die Auftragsreichweite, d.h. der durchschnittliche Auftragsvorlauf, hat sich im Vergleich zu den beiden Vorjahren deutlich verringert. Während im Frühjahr 2007 von den Teilnehmern der Umfrage im Durchschnitt 6,1 Wochen Auftragsvorlauf gemeldet wurden und im Frühjahr 2008 noch 5,7 Wochen zu verzeichnen waren, lag der aktuelle Wert bei 4,5 Wochen. Dieser Wert hat sich damit gegenüber den zwei vorangegangenen, konjunkturell positiven Jahren deutlich verringert und liegt sogar unter dem Niveau von vor drei Jahren (Auftragsvorlauf 2006: 4,9 Wochen). Diese Entwicklung lässt eine deutlich weniger kontinuierliche Auslastung der betrieblichen Kapazitäten vermuten.

Die Entwicklung des Auftragsvorlaufes (Auftragsbestand in Wochen) in einem Zeitraum von 5 Jahren zeigt die folgende Abbildung 5:

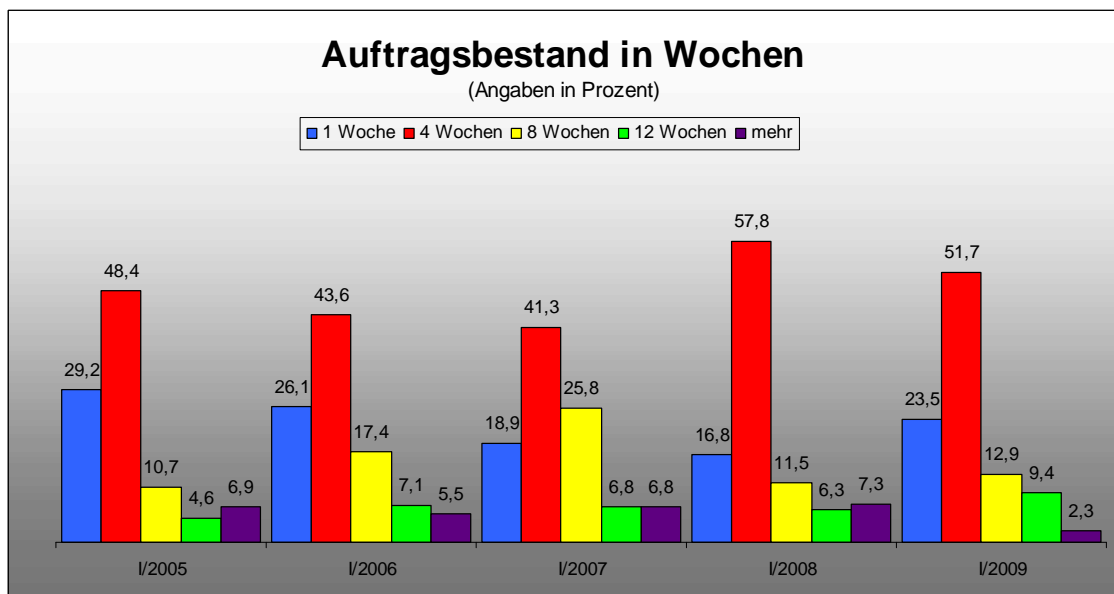


Abb. 5

Der Auftragsbestand entwickelte sich gegenüber dem Niveau des Vorjahres rückläufig: Zwar konnte mit 8% (Vorjahr: 6%) ein etwas größerer Anteil von Betrieben eine positivere Auftragsentwicklung als im Frühjahr 2008 melden; dem gegenüber stieg der Anteil der Betriebe mit einem Rückgang des Auftragsbestandes von 41% im Vorjahr auf aktuell über 50%.

Das Bauhauptgewerbe war dabei der Bereich mit der dynamischsten Entwicklung: Während knapp 16% (Vorjahr: 9%) der Betriebe dieser Gruppe sogar einen gestiegenen Auftragsbestand melden konnten, waren auf der anderen Seite 62% (Vorjahr: 51%) von einem Auftragsrückgang betroffen. Ähnlich die Ausbaubetriebe: Einem Anteil der Unternehmen von aktuell 9% (Vorjahr: 6%) mit Auftragszuwächsen stand 42% (Vorjahr: 32%) ein solcher mit gesunkenem Auftragsbestand gegenüber. Auch bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf konnten zwar knapp 6% (Vorjahr: knapp 9%) der Betriebe ihre Auftragsbestände erhöhen - aber bei 58% (Vorjahr: 31%) ging der Auftragsbestand im gleichen Zeitraum zurück. Ebenso die Betriebe Nahrungsgewerbe: 9% (Vorjahr: 0%) verzeichneten hier Zuwächse während gleichzeitig auch in dieser Gruppe mit knapp 55% (Vorjahr: 53%) mehr als die Hälfte der Unternehmen von einem Auftragsrückgang betroffen war.

In den anderen drei Gewerkegruppen konnte zwar keines der Unternehmen der Stichprobe Auftragszuwächse melden – dafür lag der Anteil der Betriebe mit einem Auftragsrückgang in diesen drei Gruppen deutlich unter 50%: Im Kfz-Gewerbe aktuell bei 45% (Vorjahr: 43%), im Gesundheitsgewerbe bei 30% (Vorjahr: 50%) sowie bei den personenbezogenen Dienstleistungen bei 47% (Vorjahr: 50%). Von diesen drei Gruppen hatte lediglich im Kfz-Gewerbe noch im Vorjahr ein Anteil von 14% der Unternehmen von Auftragszuwächsen berichten können.

Bezogen auf die Betriebsgröße ergibt sich beim Auftragsbestand in der aktuellen Umfrage ein uneinheitliches Bild: In allen Größenklassen konnte weniger als die Hälfte der Unternehmen eine stabile Auftragslage feststellen. Der Anteil der Betriebe mit Auftragsrückgängen lag zwischen 40% und 80%, wobei in jeder einzelnen Größenklasse der Vorjahreswert überschritten wurde. Nur wenigen Betrieben (8% bis 20%) gelang es, ihren Auftragsbestand zu erhöhen, wobei aus der Gruppe der Unternehmen mit 20 bis 49 Beschäftigte hier keine einzige Meldung einging.

Für die nahe Zukunft wird - im Gegensatz zur Vorjahresumfrage - keine ausgeglichene Entwicklung bei den Auftragseingängen erwartet: Zwar gehen aktuell wieder 18% (Vorjahr: 18%) von einem steigenden Auftragsbestand aus, jedoch stellen sich 30% (Vorjahr: 18%) der Betriebe auf einen Auftragsrückgang ein.

Dabei sind die Betriebe des Bauhauptgewerbes mit aktuell wiederum knapp 29% (Vorjahr: knapp 29%) am zuversichtlichsten, was den Zuwachs in ihren Auf-

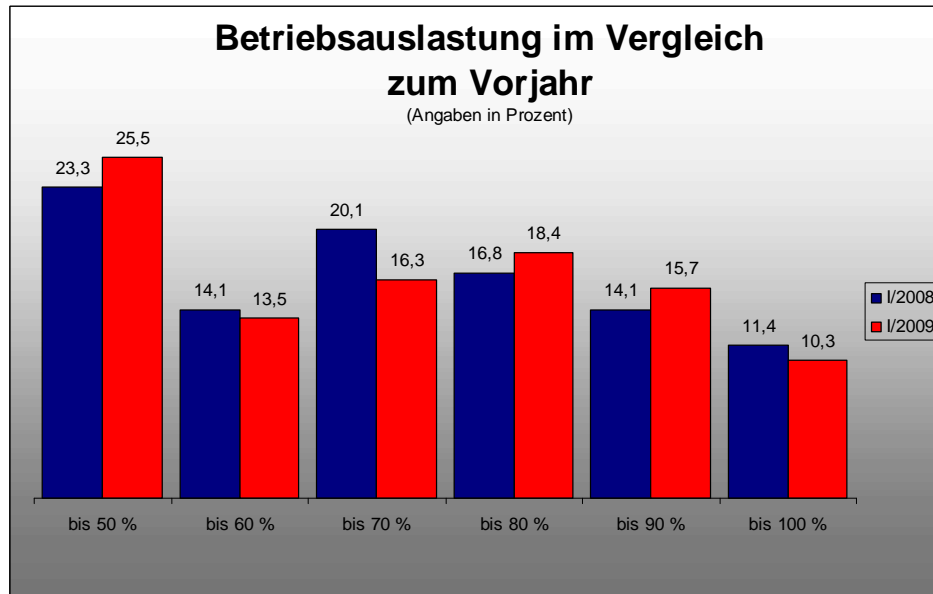
tragsbüchern betrifft. Diesen Bauhauptbetrieben stehen aktuell 20% (Vorjahr: knapp 17%) mit pessimistischer Prognose gegenüber. Auch in der Gruppe der Nahrungsgewerbe liegt der Anteil der Betriebe mit optimistischer Zukunftseinschätzung bei diesem Merkmal mit aktuell 27% (Vorjahr: 12%) deutlich über dem Teil der Betriebe mit Sorgenfalten (aktuell: 18%; Vorjahr: 12%). In allen anderen Gewerkegruppen ist dieser Saldo zwischen Optimisten und Pessimisten negativ: Bei den Ausbaubetrieben (Anstieg: aktuell 19%; Vorjahr: 19% // Rückgang: aktuell 34%; Vorjahr: 22%), bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf (Anstieg: aktuell 15%; Vorjahr: 17% // Rückgang aktuell 30%; Vorjahr: 11%), im Kfz-Gewerbe (Anstieg: aktuell 0%; Vorjahr: 17% // Rückgang aktuell 36%; Vorjahr: 0%), bei den Gesundheitsgewerben (Anstieg: aktuell 0%; Vorjahr: 7% // Rückgang aktuell 22%; Vorjahr: 27%) sowie bei den personenbezogenen Dienstleistungen (Anstieg: aktuell knapp 7%; Vorjahr: knapp 10% // Rückgang aktuell 53%; Vorjahr: 24%).

Je nach Betriebsgrößenklasse hofft die Mehrzahl der Betriebe auf eine gleich bleibende oder bessere Auftragslage - ausgenommen die Größenklasse zwischen 50 und 99 Beschäftigte. Hier rechnen 60% der Unternehmen mit einem Auftragsrückgang. In allen anderen Gruppen liegt dieser Wert zwischen 17% (die Gruppe zwischen 10 und 49 Mitarbeiter) und 40% (Gruppe über 99 Beschäftigte).

Einen Zuwachs beim Auftragseingang können sich für die nahe Zukunft nur die kleinen bis mittleren Handwerksbetriebe (Größenklassen bis 49 Beschäftigte) vorstellen, in den Größenklassen zwischen 10 und 49 Beschäftigte ist dieser Saldo sogar positiv, d.h. der Anteil der Betriebe mit Hoffnung auf vollere Auftragsbücher ist größer als der Anteil derer, die mit einem Rückgang rechnen. Von den Unternehmen ab 50 Beschäftigte rechnet kein einziges mit Auftragszuwachsen.

b) Betriebskapazitäten: „Auslastung leicht rückläufig aber stabil“

Bezüglich der Auslastung der Betriebskapazitäten setzte sich die positive Entwicklung der beiden Vorjahre leider nicht fort. Zwar erhöhte sich der Anteil der Betriebe mit einer guten, d.h. einer 70%-igen bis vollen Auslastung ihrer Kapazitäten, auf aktuell 44% (Vorjahr 42%), der Anteil der Betriebe mit einer Kapazitätsauslastung von 60%-70% sank dabei auf 30% (Vorjahr: 34%) und der Anteil der Unternehmen mit einer verhältnismäßig schlechten Auslastung ihrer Kapazitäten (bis 50%) stieg auf knapp 26% (Vorjahr: 23%).

**Abb. 6**

Von einer besseren, d.h. über 70% liegenden Auslastung ihrer Kapazitäten konnten im Bauhauptgewerbe knapp 28% (Vorjahr: 39%) der Unternehmen berichten; im Ausbaubereich lag dieser Wert sogar bei erfreulichen 58% (Vorjahr: 45%). Mit 47% (Vorjahr: 62%) konnte auch fast jeder zweite Betrieb der Handwerke für den gewerblichen Bedarf eine gute Auslastung melden.

Von geringer, also bis 50%-iger Auslastung der Kapazitäten, war von allen Gewerkegruppen mit deutlichem Abstand am stärksten das Bauhauptgewerbe mit knapp 49% der Betriebe (Vorjahr: 34%) betroffen. Auch im Ausbaubereich war mit aktuell 25% (Vorjahr: 24%) wieder jeder vierte Betrieb weniger gut ausgelastet. Lediglich bei den Unternehmen der Nahrungsgewerbe war mit aktuell 27% (Vorjahr: 18%) ebenfalls mehr als jeder vierte Betrieb weniger gut ausgelastet. In allen anderen Gruppen lag dieser Wert zwischen 9% (Handwerke für den gewerblichen Bedarf; Vorjahr: 12%) und knapp 13% (Kfz-Gewerbe als auch Gesundheitshandwerke).

Eine Übersicht der aktuellen Auslastungslage der betrieblichen Kapazitäten zeigt die nachfolgende Abbildung 6a:

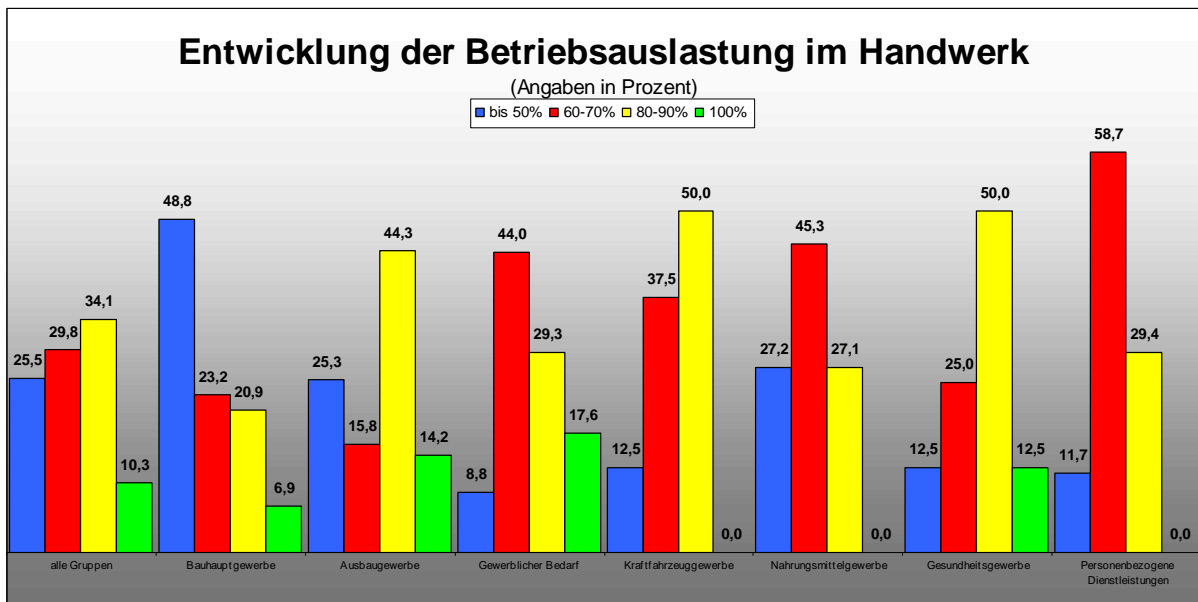


Abb. 6a

Die Grundtendenz einer besseren Betriebsauslastung mit zunehmender Betriebsgröße ist auch in der aktuellen Umfrage festzustellen. In der untersten Größenklasse (bis zu 9 Mitarbeiter) hatten mit 30% (Vorjahr: 28%) wieder deutlich mehr Betriebe als in den anderen Größenklassen eine schlechte, d.h. eine nur bis zu 50%-ige Auslastung ihrer Kapazitäten, zu verzeichnen; diese Tendenz wurde nur von der Gruppe zwischen 50 und 99 Mitarbeitern durchbrochen, in der 40% (Vorjahr: 0%) der Teilnehmer an der Umfrage eine bis zu 50%-ige Auslastung meldeten.

1. 4. Umsatzentwicklung: „Rückläufig“

Mit knapp 61% (Vorjahr: 55%) meldeten in der aktuellen Umfrage ein deutlich größerer Anteil der Unternehmen einen Rückgang ihrer Umsätze gegenüber dem Vorquartal als bei der Vorjahresumfrage. Der Anteil der Unternehmen, die im gleichen Zeitraum steigende Umsätze feststellen konnten, fiel mit knapp 6% (Vorjahr: knapp 5%) wieder gering aus. Damit entwickelten sich für etwa 34% (Vorjahr: 40%) der Unternehmen im zurückliegenden Quartal die Umsätze stabil.

Eine Fünf-Jahres-Übersicht der Umsatzentwicklung zeigt Abbildung 7.

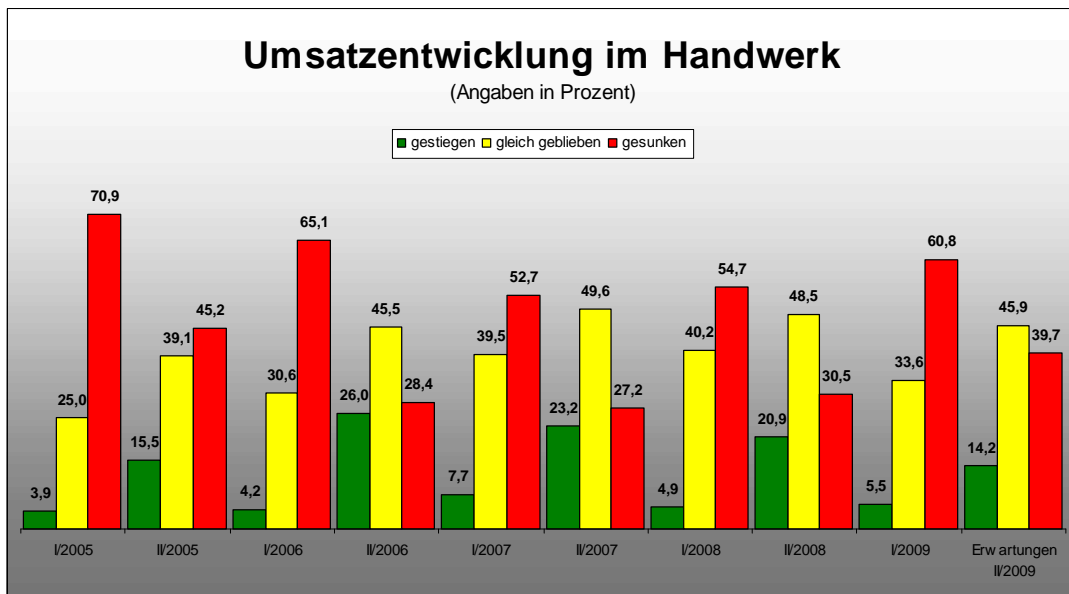


Abb. 7

Dabei bewegte sich der Anteil der Betriebe mit sinkenden Umsätzen in allen Gewerkegruppen zwischen 45% (Kfz-Gewerbe; Vorjahr: 57%) und 82% (Nahrungsgewerbe; Vorjahr: 35%). In Bauhauptbetrieben waren wie schon vor einem Jahr etwa zwei von drei Betrieben (aktuell: 67%; Vorjahr: 65%) sowie im Ausbaugewerbe etwa jeder zweite Betrieb (aktuell: 54%; Vorjahr: 53%) von sinkenden Umsätzen betroffen. Mit 70% waren die Meldungen in den Gesundheitshandwerken bei diesem Kriterium bei dieser Umfrage deutlich höher als im Vorjahr (56%), während die Unternehmen der personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe mit aktuell knapp 56% deutlich weniger von Umsatzrückgängen betroffen waren als im Frühjahr 2008 (Vorjahr: 71%).

Während bei der Vorjahresumfrage die Kfz-Betriebe als einzige Gruppe mit 14% einen zweistelligen Anteil mit Umsatzsteigerungen ausweisen konnten (aktuell: 9%), ist dies im Frühjahr 2009 in keiner Gruppe der Fall. In allen Gewerkegruppen lag bei dieser Umfrage der Anteil der Betriebe, die einen Umsatzanstieg melden konnten, im einstelligen Bereich – die Unternehmen der Gesundheitshandwerke und der personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe mussten sogar gänzlich auf Umsatzsteigerungen verzichten.

Die Umsatzentwicklung ergab unter Berücksichtigung der Betriebsgröße eine klare Grundtendenz: Bei annähernd gleicher Betroffenheit durch Umsatzrückgänge, die sich in allen Größenklassen um ca. 60% bewegten, konnten in den einzelnen Gruppen mit zunehmender Größe ein höherer Anteil mit Umsatzzuwachsen (4% bis zu 20%) festgestellt werden. Lediglich in der Gruppe zwischen 20 und 49 Beschäftigte gab es kein einziges Unternehmen mit einer Umsatzsteigerung.

Die Umsatzentwicklung in naher Zukunft wird weniger optimistisch beurteilt als in der Vorjahresumfrage: 14% (Vorjahr: 18%) der Betriebe können sich in naher Zukunft einen Umsatzzuwachs vorstellen. Mit knapp 40% (Vorjahr: 25%) rechnet ein deutlich höherer Anteil der Betriebe in naher Zukunft mit einem Umsatzrückgang.

Angesichts der bevorstehenden Bau-Saison rechnen knapp 33% (Vorjahr: 31%) der Baubetriebe mit einer Umsatzzunahme und liefern damit auch bei dieser Umfrage wieder bei diesem Merkmal den Spitzenwert. Aber mit knapp 35% (Vorjahr: 24%) rechnet auch jeder dritte Baubetrieb mit einem Umsatzrückgang. Bei den Ausbaubetrieben rechnen nur noch 9% (Vorjahr: 16%) mit einem Umsatzanstieg und 39% (Vorjahr: 31%) mit sinkenden Umsatzzahlen. Im Rahmen dieser Umfrage ist lediglich bei den Nahrungsmittelbetrieben der Saldo aus den Anteilen mit voraussichtlichen Umsatzzuwachsen und -rückgängen positiv: 27% (Vorjahr: 6%) rechnen mit einem Anstieg während 18% (Vorjahr: 18%) von einem Rückgang der Umsätze ausgehen. In den beiden Gruppen Kfz- bzw. Gesundheitsgewerbe kann sich kein einziges Unternehmen steigende Umsätze in naher Zukunft vorstellen.

Mit einem Umsatzrückgang im nächsten Quartal rechnet - je nach Gruppe - ein Anteil der Betriebe zwischen 18% (Nahrungsgewerbe; Vorjahr: 18%) und 50% (Handwerke für den gewerblichen Bedarf; Vorjahr: 14%).

1. 5. Preisentwicklung

Das Frühjahr 2009 war gesamtwirtschaftlich von der Furcht vor diversen Krisenszenarien im Finanz- und Industriebereich aber auch von fallenden Energiepreisen gekennzeichnet; diese Gemengelage hat - neben weiteren Faktoren - die Entwicklung der Einkaufs- bzw. der Verkaufspreise im Handwerk beeinflusst.

a) Einkaufspreise: „Preisanstiege deutlich weniger dominierend“

Im Vergleich zur Vorjahresumfrage hat sich die Entwicklung der Einkaufspreise für das Handwerk in Ostbrandenburg im Frühjahr 2009 deutlich positiver gestaltet: Nur noch etwa jeder zweite Betrieb (aktuell: knapp 52%; Vorjahr: knapp 68%) musste höhere Einkaufspreise akzeptieren. Preisnachlässe kamen erneut nur selten vor, wenn auch doppelt so häufig wie im Vorjahr (aktuell: 6,0%; Vorjahr: 3%).

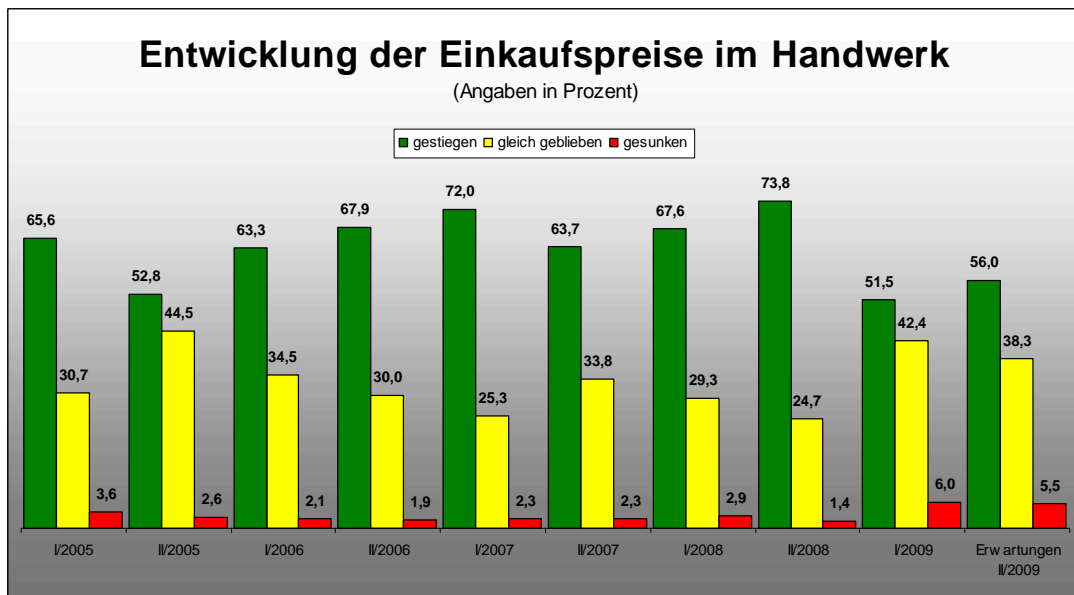


Abb. 8

Waren dabei in der Vorjahresumfrage in allen Branchen war mehr als die Hälfte der Unternehmen von Preiserhöhungen betroffen, so gibt es hier im Frühjahr 2009 zwischen den einzelnen Gewerkegruppen zum Teil deutliche Unterschiede. Im Nahrungsgewerbe musste mit aktuell 27% (Vorjahr: knapp 71%) nur etwa jeder vierte Betrieb mehr zahlen und im Bauhauptgewerbe mit 43% (Vorjahr: 53%) deutlich weniger als die Hälfte der Betriebe beim Einkauf tiefer in die Tasche greifen. Bei diesem Merkmal ist zwar auch in diesem Frühjahr erneut die Gruppe der Ausbaugewerke der „Spitzenreiter“ (aktuell: 61%; Vorjahr: 77%) - dieses Mal gemeinsam mit den personenbezogenen Dienstleistungsgewerben (aktuell: 61%; Vorjahr: 55%) - diese Werte liegen aber deutlich unter den Maximalwerten der Vorjahresumfrage. Lediglich bei den Gesundheitsgewerben (aktuell: 60%; Vorjahr: 60%) traf dies nicht zu.

Nennenswerte Preissenkungen gab es bei dieser Umfrage nur bei den Handwerkern für den gewerblichen Bedarf (aktuell: knapp 17%; Vorjahr: 0%) und den Betrieben der Nahrungsgewerbe (aktuell: 9%; Vorjahr: 0%).

Die Betrachtung der Einkaufspreise entsprechend der Betriebsgröße ergab kein einheitliches Bild: In den Größenklassen bis 49 Beschäftigte musste deutlich mehr als die Hälfte der Unternehmen gestiegene Einkaufspreise akzeptieren während in der Gruppe zwischen 50 und 99 Beschäftigte kein einziges Unternehmen (Vorjahr: 50%) und in der Gruppe über 99 Beschäftigte 40% (Vorjahr: 67%) der Betriebe Preiserhöhungen im Einkauf meldeten.

Preisnachlässe im Einkauf wurden bei dieser Umfrage in allen Größenklassen festgestellt: Waren es bei den kleineren Unternehmen (bis 49 Beschäftigte) mit 3% bis 13% eher Ausnahmen so kamen in den Größenklassen ab 50 Beschäftigte die Meldungen mit 20% bzw. 40% weniger selten vor.

Angesichts der aktuellen Werte rechnen für die nahe Zukunft 56% (Vorjahr: 67%) der Betriebe mit weiter steigenden Einkaufspreisen. Mit 38% (Vorjahr: 33%) kann sich ein etwas höherer Anteil als im Vorjahr gleich bleibende Einkaufspreise vorstellen. Auf sinkende Einkaufspreise hofft auch in diesem Frühjahr mit knapp 6% (Vorjahr: lediglich 0,4%) nur eine kleine Minderheit.

b) Verkaufspreise: „Preisentwicklung weitgehend stabil“

Die Ergebnisse der aktuellen Stichprobe ergaben, dass die Preisgestaltung im Verkauf ausgeglichen verlief: Aktuell entsprach der Anteil der Betriebe, die ihre Verkaufspreise erhöhen konnten, mit knapp 14% (Vorjahr: knapp 17%) in etwa jenem der Betriebe (aktuell knapp 15%; Vorjahr: 10%), die ihre Preise im Verkauf senken mussten. Mit stabilen Verkaufspreisen konnten 71% (Vorjahr: knapp 73%) der Handwerksunternehmen kalkulieren.

Den Fünf-Jahres-Verlauf der Verkaufspreise zeigt die folgende Abbildung 9:

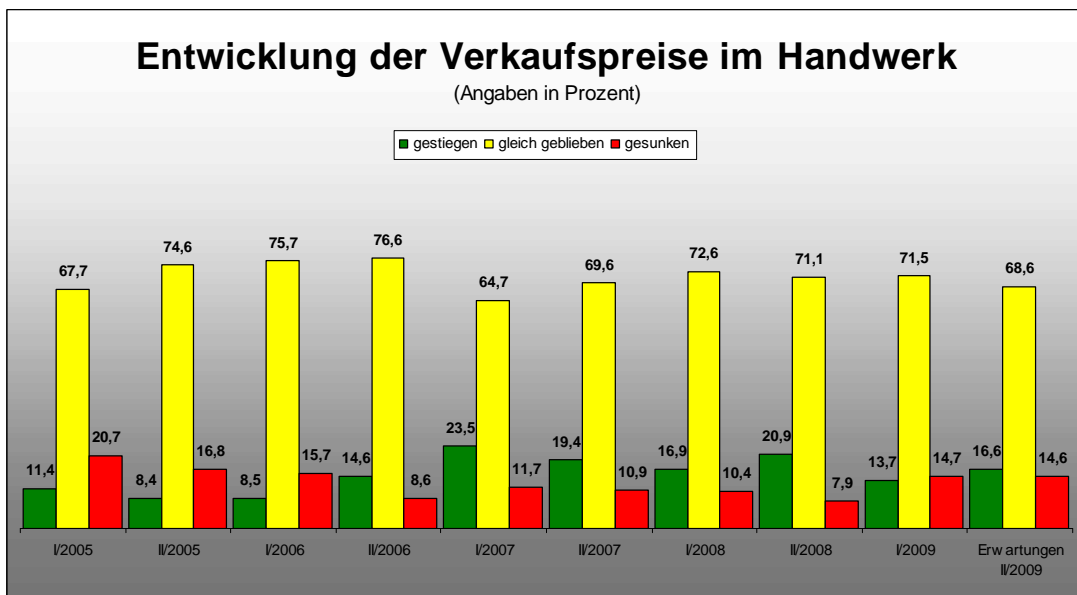


Abb. 9

Am für die Unternehmen erfreulichsten verlief die Entwicklung der Verkaufspreise dabei für die Gruppe der Gesundheitsgewerbe: Mit aktuell 30% (Vorjahr: 13%) konnte hier im Rahmen der Umfrage der höchste Anteil seine Verkaufspreise erhöhen, während 10% (Vorjahr: 25%) ihre Verkaufspreise senken mussten. Dieser Saldo gestaltete sich im Kfz-Handwerk noch erfreulicher: 27% (Vorjahr: knapp 43%) berichteten von gelungenen Preiserhöhungen während kein einziger (aktuell: 0%; Vorjahr: 14%) von Preissenkungen betroffen war. Ähnlich verhielt es sich bei den personenbezogenen Dienstleistungsgewerben, bei denen knapp 17% (Vorjahr: 14%) Preiserhöhungen gelangen und ebenfalls keine Preissenkungen (aktuell: 0%; Vorjahr: 5%) vorkamen. Auch die Betriebe der Ausbaugewerbe konnten per Saldo die Verkaufspreise im zurückliegenden Quartal für sich positiv gestalten: 18% (Vorjahr: 18%) mit höheren Verkaufspreisen standen 8% (Vorjahr: 5%) mit Preissenkungen gegenüber.

Negativ fiel dieser Saldo nur in den Gewerkegruppen Bauhaupt (Preissteigerung: aktuell knapp 9%; Vorjahr: 14% // Preissenkung aktuell 22%; Vorjahr: 21%) sowie bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf (Preissteigerung: aktuell knapp 6%; Vorjahr: 17% // Preissenkung aktuell 36%; Vorjahr: knapp 9%) aus.

Einzig bei den Nahrungsmittelbetrieben gab es hier im Rahmen der Stichprobe keinerlei Bewegung: Alle Unternehmen (aktuell: 100%; Vorjahr: 82%) arbeiteten ohne jede Preisveränderung.

Die Betrachtung der Entwicklung der Verkaufspreise in Abhängigkeit von der Betriebsgröße zeigte ein deutlich zweigeteiltes Bild: Bei den kleinen Unternehmen (alle Größenklassen bis 49 Mitarbeiter) ist der Saldo zwischen Preissteigerung bzw. -nachlass ausgeglichen. Bei den Unternehmen ab 50 Beschäftigte wurden keine Preiserhöhungen mehr gemeldet und etwa die Hälfte der Betriebe musste sogar Preisnachlässe gewähren.

Im kommenden Quartal rechnen die Handwerksbetriebe der Stichprobe bei ihren Verkaufspreisen mit einer nahezu ausgeglichenen Entwicklung: Ein Anteil von 17% (Vorjahr: 19%) hofft darauf, Preissteigerungen im Verkauf durchsetzen zu können während aktuell 15% (Vorjahr: 10%) der Betriebe ein Sinken der Verkaufspreise erwartet. Mit stabilen Verkaufspreisen rechnen aktuell knapp 67% (Vorjahr etwa 71%) der Handwerksunternehmen.

1. 6. Investitionstätigkeit: „Stabil mit positivem Impuls“

Die Betrachtung des Investitionsverhaltens im Handwerk ließ im Frühjahr 2009 auf den ersten Blick keinen deutlichen Impuls erkennen. Mit 10% (Vorjahr: 8%) war der Anteil der Betriebe, die im zurückliegenden Quartal ihre investiven Ausgaben erhöhten, nur unwesentlich höher als im Vorjahreszeitraum. Demgegenüber gab es mit aktuell 44% (Vorjahr: 33%) einen deutlich höheren Anteil der Betriebe an, im zurückliegenden Quartal sein Investitionsvolumen weiter verringert zu haben. Der Anteil der Unternehmen mit gleich bleibend stabilen investiven Ausgaben betrug knapp 46% (Vorjahr: knapp 59%).

Eine Fünf-Jahres-Übersicht der Investitionsentwicklung zeigt die folgende Abbildung 10:

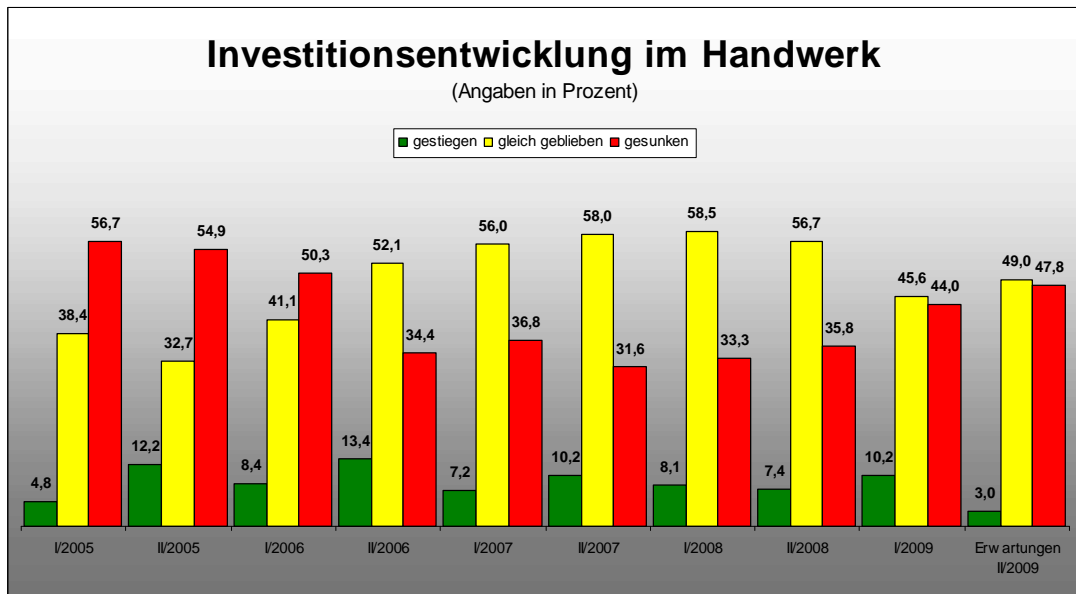


Abb. 10

Im Rahmen der Stichprobe erreichte der Anteil der Betriebe, die investierten, aktuell einen Wert von 33% (Vorjahr: 14%) und damit ein Niveau, das in den zurückliegenden 10 Jahren nicht erreicht wurde, wie anhand der nachfolgenden Übersicht der zurückliegenden 15 Jahre, siehe Abbildung 11, erkennbar ist:

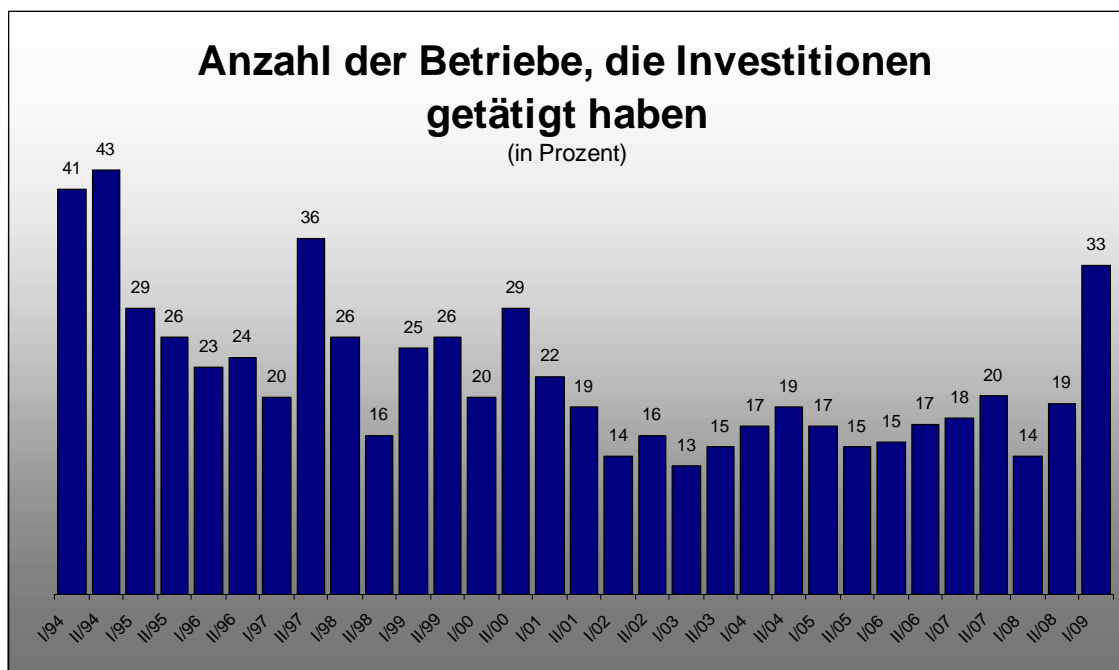


Abb. 11

Weder in wirtschaftlich deutlich schlechteren Zeiten noch während der zurückliegenden zwei, als wirtschaftlich stabil geltenden Jahre wurde in der Investitionstätigkeit im Handwerk in Ostbrandenburg ein derartiger Wert erreicht.

Dazu kommt, dass die im Rahmen der aktuellen Stichprobe ermittelte durchschnittliche Investitionshöhe mit 12.552,- EUR den bei der Vorjahresumfrage ermittelten Wert (Vorjahr: 1.417,- EUR; der niedrigste Wert seit Einführung des EURO) um mehr als das Achtfache übersteigt.

Investitionsimpulse waren dabei in allen Gewerkegruppen feststellbar. Dass heißt, der Anteil der Unternehmen an der Gesamtstichprobe, die überhaupt Investitionen tätigten, stieg in allen Gruppen. Die Bereiche Bauhaupt (aktuell: 34%; Vorjahr: knapp 5%), Ausbau (aktuell: knapp 37%; Vorjahr: knapp 19%) sowie Handwerke für den gewerblichen Bedarf (aktuell: knapp 42%; Vorjahr: knapp 14%) lagen dabei über dem o.g. Durchschnittswert. Aber auch der Kfz-Bereich (aktuell: 18%; Vorjahr: 14%), die Betriebe der Nahrungsgewerbe (aktuell: 18%; Vorjahr: knapp 12%) und der personenbezogenen Dienstleistungen (aktuell: 22%; Vorjahr: knapp 9%) meldeten eine Steigerung beim Anteil der Unternehmen mit getätigten Investitionen. Einzig die Unternehmen der Gesundheitsgewerbe konnten hier gegenüber dem Vorjahr keinen gestiegenen Anteil verbuchen (aktuell: 30%; Vorjahr: 31%).

Angesichts dieser Entwicklung verwundert es nicht, dass das Investitionsvolumen sich in den zahlenmäßig starken Gewerkegruppen konzentrierte: in den Gruppen Bauhaupt, Ausbau und den Handwerken für den gewerblichen Bedarf sowie im Kfz-Gewerbe und im Nahrungsgewerbe.

Auch in Bezug auf die Betriebsgröße ließ sich klar feststellen, dass in allen Größenklassen ein Anstieg des Anteils der Betriebe mit getätigten Investitionen zu verzeichnen war. Hierbei wurden die Werte der Vorjahresumfrage in allen Gruppen deutlich überschritten, wobei die Grundtendenz eines höheren Investoren-Anteils mit zunehmender Betriebsgröße erneut feststellbar war: Von der Gruppe mit bis 9 Beschäftigten (aktuell: 30%; Vorjahr: 12%) bis zu den Betrieben mit über 99 Beschäftigten (aktuell: 80%; Vorjahr: 50%).

Inwieweit sich aus den eben genannten Werten ein deutlicher und anhaltender investiver Aufschwung erkennen lässt oder ob es sich um einen - zum Beispiel durch die „Abwrackprämie“ ausgelöst - nur kurzzeitig wirkenden Investitionsschub handelt, kann noch nicht eingeschätzt werden. Für die nahe Zukunft, d.h. das kommende Quartal, geht mit knapp 48% (Vorjahr: 35%) etwa jeder zweite Betrieb von einer Senkung seines Investitionsvolumens aus. Lediglich 3% (Vorjahr: 10%) der Betriebe haben sich vorgenommen mehr zu investieren.

In keiner Gewerkegruppe erreicht der Anteil der Betriebe, die ihre Investitionen erhöhen wollen mehr als 8%. Im Kfz-Handwerk, im Nahrungsgewerbe und in den Gesundheitshandwerken plant laut Umfrage kein einziges Unternehmen eine Steigerung der investiven Ausgaben.

In allen Gewerkegruppen geht jeweils etwa die Hälfte der Unternehmen von einem geringeren Investitionsvolumen aus. Lediglich bei den Betrieben der Nahrungsgewerbe wird dieser Wert mit 25% deutlich unterschritten, jedoch plant hier auch kein einziges Unternehmen eine Steigerung (s.o.). Bei den Gesundheitshandwerken plant sogar mit 71% (Vorjahr: 64%) ein deutlich höherer Anteil seine Investitionen zu senken.

Hinsichtlich der Betriebsgröße erbringt die Betrachtung der zukünftigen Investitionsneigung ein sehr uneinheitliches Bild: Nur bei den großen Unternehmen (über 99 Beschäftigte) ist das Verhältnis zwischen Betrieben mit geplanten Investitionssteigerungen (aktuell: 25%; Vorjahr: 0%) und absehbaren Verringerungen des Investvolumens (aktuell: 25%; Vorjahr: 33%) ausgeglichen. In allen anderen Größenklassen plant mindestens jeder zweite bis dritte Betrieb für die nahe Zukunft die Verringerung seiner Investitionen, wobei der eben genannte Saldo deutlich in Richtung Absenkung der Investitionen verschoben ist.

ZUSAMMENFASSUNG

Im Handwerk Ostbrandenburgs konnte die Konjunkturumfrage im Frühjahr 2009 nicht die Fortsetzung der positiven Tendenz der vorangegangenen zwei Jahre ermitteln sondern ergab eine gegenüber den Vorjahren verhaltenere Entwicklung.

Die wirtschaftliche Gesamtsituation erscheint jedoch angesichts der Umfragewerte hinsichtlich Stimmungslage und Lage am Arbeitsmarkt stabil, auch wenn Auftragslage, Umsatzzahlen und Kapazitätsauslastung einen leichten Rückgang gegenüber der Vorjahresumfrage aufzeigen. Das Investitionsbarometer dagegen weist zum ersten Mal seit vielen Jahren deutlich nach oben.

Aus dieser leicht rückläufigen Wirtschaftsentwicklung kann bisher keine Tendenz – weder positiv noch negativ - für den Arbeitsmarkt abgeleitet werden. Ob das augenblicklich festgestellte Investitions-Signal aus dem Handwerk von längerer Dauer ist bleibt abzuwarten – im zurückliegenden Quartal investierte das Handwerk deutlich mehr als in vielen Jahren davor.

2. Die Entwicklung in den einzelnen Handwerksgruppen

2.0. Handwerk gesamt

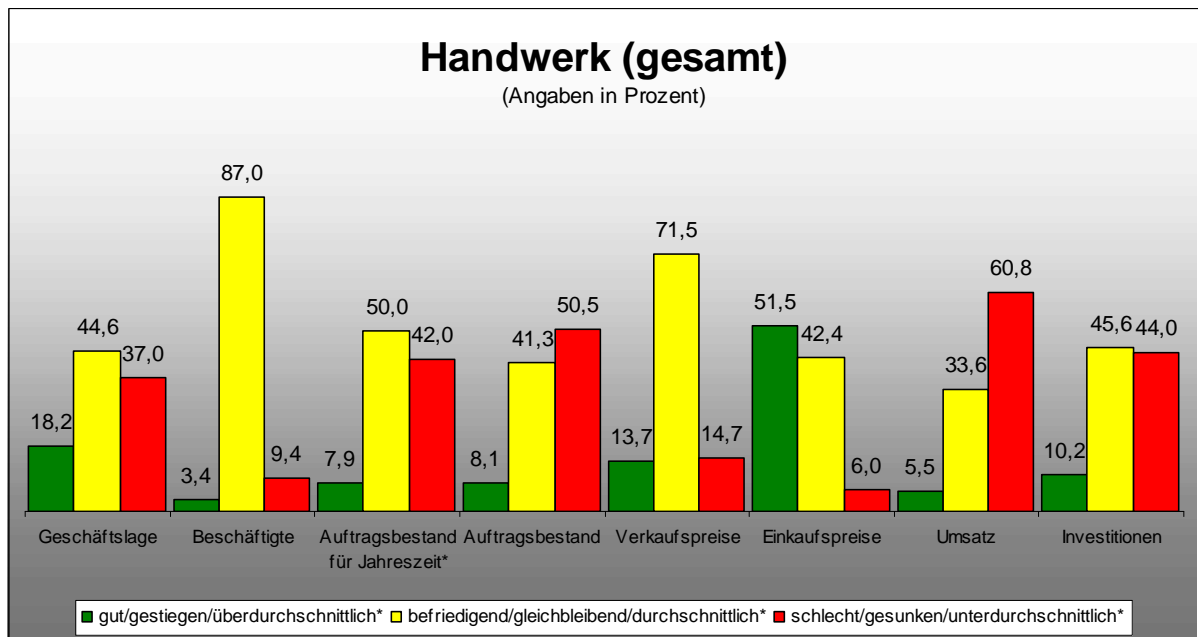


Abb. 12

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		18,0	3,8	9,1	6,1	16,9	67,6	4,9	8,1
		47,3	87,8	53,2	52,5	72,6	29,3	40,2	58,5
		34,6	8,2	37,6	41,3	10,4	2,9	54,7	33,3
Derzeitig		18,2	3,4	7,9	8,1	13,7	51,5	5,5	10,2
		44,6	87,0	50,0	41,3	71,5	42,4	33,6	45,6
		37,0	9,4	42,0	50,5	14,7	6,0	60,8	44,0
Abweichungen zum Vorjahr		0,2	-0,4	-1,2	2,0	-3,2	-16,1	0,6	2,1
		-2,7	-0,8	-3,2	-11,2	-1,1	13,1	-6,6	-12,9
		2,4	1,2	4,4	9,2	4,3	3,1	6,1	10,7
Zukünftig		17,6	7,5	-	18,2	13,7	56,0	14,2	3,0
		49,2	76,5	-	51,5	71,5	38,3	45,9	49,0
		33,1	16,0	-	30,2	14,7	5,5	39,7	47,8
Trend		↗	↘	↘	↗	→	→	↗	↘

■ gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
■ befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
■ schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

2.1. Bauhauptgewerbe

(Maurer und Betonbauer, Zimmerer, Dachdecker, Straßenbauer, Gerüstbauer)

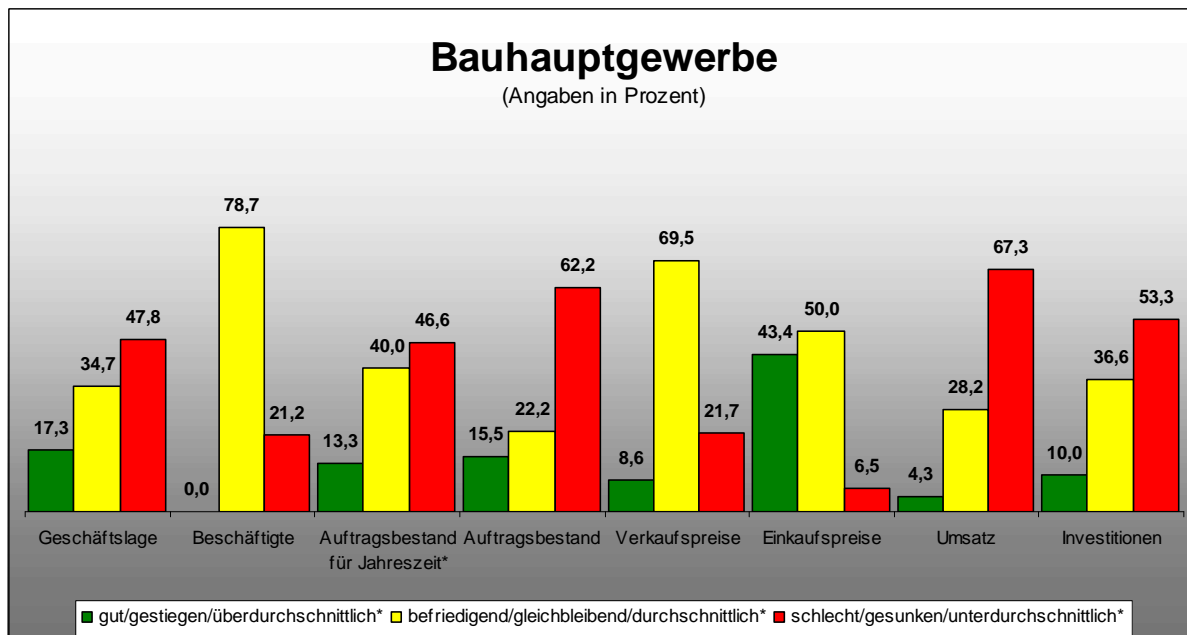


Abb. 13




Im Bauhauptgewerbe hat sich die Geschäftslage im Vergleich zum Vorjahr stabil entwickelt und konnte die hohen Werte der Vorjahresumfrage bestätigen: Zwar bezeichneten 47,8% (Vorjahr: 44,1%) der Betriebe die momentane Lage als „schlecht“; der Anteil mit der Bewertung „gut“ erhöhte sich dafür auf 17,3% (Vorjahr: 13,9%).

Im zurück liegenden Vierteljahr verringerte sich der Auftragsbestand für 62,2% (Vorjahr: 51,1%) der Betriebe, ebenso für 67,3% die Umsätze (Vorjahr: 65,1%). Die Beschäftigungslage stand im Zeichen der Wintersaison: 21,2% (Vorjahr: 16,2%) konnten Entlassungen nicht umgehen – Neueinstellungen wurde keine gemeldet (aktuell: 0%; Vorjahr: 2,3%). Die Investitionen wurden bei 10,0% (Vorjahr: 0%) gesteigert, gingen aber im gleichen Zeitraum auch bei 53,3% (Vorjahr: 27,5%) der Unternehmen zurück.

Die kommende Sommersaison wird von den Bauunternehmen verhalten beurteilt: Während 19,5% (Vorjahr: 17,0%) der Unternehmen eine bessere Entwicklung der Geschäftslage erhoffen, sind 36,9% (Vorjahr: 31,7%) eher pessimistisch eingestellt. Beim Auftragsbestand sind die Erwartungen leicht optimistisch: 28,8% (Vorjahr: 28,5%) rechnen mit einem Anstieg während 20,0% (Vorjahr: 16,6%) einen geringeren Auftragsbestand erwarten. Beim Umsatz geht ein Drittel der Betriebe von einer guten (32,6%; Vorjahr: 30,9%), gleichen (32,6%; Vorjahr: 45,2%) bzw. schlechteren (34,7%; Vorjahr: 23,8%) Entwicklung aus. 19,1% (Vorjahr: 20,9%) planen die zusätzliche Einstellung von Beschäftigten ein, mit Entlassungen rechnen nur 8,5% (Vorjahr: 16,2%) der Betriebe.

Im kommenden Quartal planen mit 45,9% (Vorjahr: 16,6%) deutlich mehr Unternehmen eine Senkung ihrer investiven Ausgaben, lediglich 5,4% (Vorjahr: 5,5%) der Betriebe rechnen mit einem höheren Investitionsvolumen.

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		13,9	2,3	9,7	9,3	13,9	53,4	2,3	0,0
		41,8	81,3	43,9	39,5	65,1	39,5	32,5	72,4
		44,1	16,2	46,3	51,1	20,9	6,9	65,1	27,5
Derzeitig		17,3	0,0	13,3	15,5	8,6	43,4	4,3	10,0
		34,7	78,7	40,0	22,2	69,5	50,0	28,2	36,6
		47,8	21,2	46,6	62,2	21,7	6,5	67,3	53,3
Abweichungen zum Vorjahr		3,4	-2,3	3,6	6,2	-5,3	-10,0	2,0	10,0
		-7,1	-2,6	-3,9	-17,3	4,4	10,5	-4,3	-35,8
		3,7	5,0	0,3	11,1	0,8	-0,4	2,2	25,8
Zukünftig		19,5	19,1	-	28,8	13,0	54,3	32,6	5,4
		43,4	72,3	-	51,1	73,9	41,3	32,6	48,6
		36,9	8,5	-	20,0	13,0	4,3	34,7	45,9
Trend		↗	↗	↘	↗	↗	↗	↗	↗

	gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
	befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
	schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

2.2. Ausbaugewerbe

(Maler und Lackierer, Klempner, Installateur und Heizungsbauer, Elektrotechniker, Tischler, Raumausstatter, Glaser, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Stuckateur)

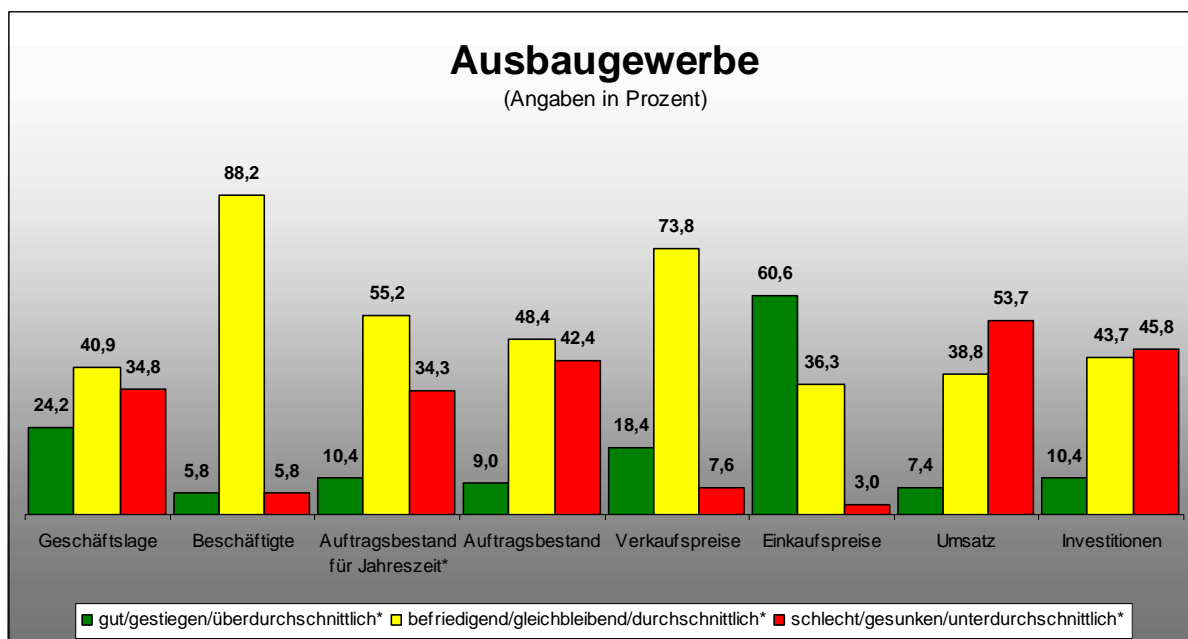


Abb. 14

Die Betriebe der Ausbaugewerbe konnten die sehr gute Beurteilung der Geschäftslage aus dem Vorjahr wiederholen, denn aktuell beurteilen mit 24,2% (Vorjahr: 21,8%) die Lage mit „gut“, während 34,8% (Vorjahr: 32,8%) die Lage negativ einschätzten.




Mit 42,4% (Vorjahr: 32,2) meldeten deutlich mehr Betriebe einen gesunkenen Auftragsbestand, mit 53,7% (Vorjahr: 53,2%) meldeten etwa ein gleich hoher Anteil Umsatzrückgänge. Nur 5,8% der Unternehmen (Vorjahr: 6,2%) mussten ihre Beschäftigtenzahl verringern, ebenso konnten 5,8% (Vorjahr: 1,5%) Neueinstellungen vornehmen. Die Beschäftigungslage blieb damit erfreulich stabil. 45,8% der Betriebe (Vorjahr: 29,7%) haben in den zurückliegenden 3 Monaten ihre Investitionen verringert; 10,4% (Vorjahr: 10,8%) konnten sie sogar erhöhen.

Die Ausbau-Unternehmen erwarten eine etwas weniger gute Entwicklung der Geschäftslage als vor einem Jahr: 18,7% (Vorjahr: 24,5%) erwarten eine Verbesserung, während 32,8% (Vorjahr: 22,9%) von einer Verschlechterung ausgehen.

33,8% (Vorjahr: 22,5%) der Betriebe rechnen mit weniger gegenüber 19,1% (Vorjahr: 19,3%), die sich mehr Aufträge vorstellen. Von geringeren Umsätzen gehen 38,8% (Vorjahr: 31,2%) aus, während sich 8,9% (Vorjahr: 15,6%) eine Umsatzsteigerung vorstellen können. Nur 14,7% (Vorjahr: 17,1%) rechnen damit, Entlassungen vornehmen zu müssen, zusätzliche Einstellungen kommen für 7,3% (Vorjahr: 6,2%) der Betriebe in Frage.

48,3% der Betriebe (Vorjahr: 43,1%) gehen von geringeren Investitionen aus, hier kann sich in den kommenden Monaten kaum ein Betrieb (aktuell: 1,6%; Vorjahr: 13,7%) eine Steigerung vorstellen.

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		21,8	1,5	11,2	6,4	17,7	77,4	6,4	10,8
		45,3	92,1	58,0	61,2	77,4	19,3	40,3	59,3
		32,8	6,2	30,6	32,2	4,8	3,2	53,2	29,7
derzeitig		24,2	5,8	10,4	9,0	18,4	60,6	7,4	10,4
		40,9	88,2	55,2	48,4	73,8	36,3	38,8	43,7
		34,8	5,8	34,3	42,4	7,6	3,0	53,7	45,8
Abweichungen		2,4	4,3	-0,8	2,6	0,7	-16,8	1,0	-0,4
		-4,4	-3,9	-2,8	-12,8	-3,6	17,0	-1,5	-15,6
		2,0	-0,4	3,7	10,2	2,8	-0,2	0,5	16,1
zukünftig		18,7	7,3	-	19,1	16,4	58,2	8,9	1,6
		48,4	77,9	-	47,0	74,6	38,8	52,2	50,0
		32,8	14,7	-	33,8	8,9	2,9	38,8	48,3
Trend		↗	↘	↘	↗	↘	→	↗	↘

	gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
	befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
	schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

2.3. Handwerke für den gewerblichen Bedarf

(Feinwerkmechaniker, Elektromaschinenbauer, Landmaschinenbaumechaniker, Kälteanlagenbauer, Metallbauer, Gebäudereiniger, Informationstechniker, Schilder- und Lichtreklamehersteller)

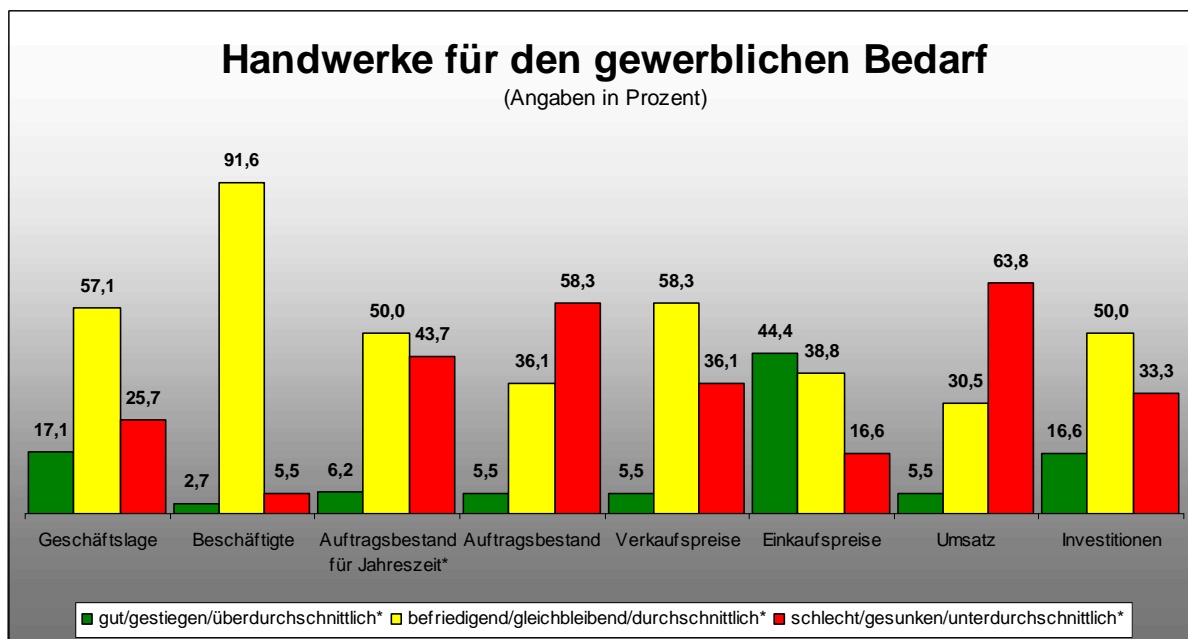


Abb. 15

Die Betriebe der „Handwerke für den gewerblichen Bedarf“ beurteilten mit 74,2% (Vorjahr: 77,7%) der befragten Unternehmen die Geschäftslage nicht ganz so positiv wie im Vorjahr, d.h. mit „gut“ (17,1%; Vorjahr: 36,1%) bzw. „befriedigend“ (57,1%; Vorjahr: 41,6%).

Über einen gesunkenen Auftragsbestand klagten 58,3% (Vorjahr: 31,4%) der Betriebe; über einen gestiegenen Auftragsbestand konnten sich nur noch 5,5% (Vorjahr: 8,5%) freuen.




Die Entwicklung der Umsätze verlief deutlich negativer als vor einem Jahr: 63,8% (Vorjahr: 42,8%) der Unternehmen mussten Umsatzrückgänge hinnehmen. Die Beschäftigungslage entwickelte sich weniger positiv als im Vorjahr, war aber stabil: 2,7% (Vorjahr: 11,1%) der Betriebe meldeten Neueinstellungen, 5,5% (Vorjahr: 8,3%) entließen Mitarbeiter. Mit 33,3% (Vorjahr: 36,8%) verminderte jeder dritte Betriebe seine investiven Ausgaben, mit 16,6% (Vorjahr: 5,2%) erhöhte gleichzeitig ein deutlich höherer Anteil sein Investitionsvolumen.

Die Erwartungen zur Entwicklung der Geschäftslage fällt nicht so positiv aus wie vor einem Jahr: Nur noch 20,0% (Vorjahr: 36,1%) rechnen mit einer Verbesserung, 31,4% (Vorjahr: 16,6%) erwarten eine Verschlechterung.

Auftragseingang und Umsatzentwicklung werden weniger optimistisch beurteilt als im Vorjahr: 30,3% (Vorjahr: 11,1%) rechnen mit geringerem Auftragseingang während 15,1% (Vorjahr: 16,6%) hier eine Steigerung vor Augen haben. Beim Umsatz ist jeder zweite Betrieb (50,0%; Vorjahr: 13,8%) auf einen Rückgang gefasst; nur noch 8,8% (Vorjahr: 16,6%) können sich eine Umsatzsteigerung vorstellen. Auch bei der Beschäftigtenzahl rechnet jeder vierte Betrieb (25,7%; Vorjahr: 11,1%) mit Entlassungen; ganze 2,8% (Vorjahr: 5,5%) rechnet mit zusätzlichen Einstellungen.

46,6% (Vorjahr: 37,0%) der Betriebe werden voraussichtlich weniger investieren, nur 3,3% (Vorjahr: 11,1%) denken hier an eine Erhöhung ihrer Ausgaben.

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		36,1	11,1	18,7	8,5	17,1	77,1	5,7	5,2
		41,6	80,5	50,0	60,0	74,2	22,8	51,4	57,8
		22,2	8,3	31,2	31,4	8,5	0,0	42,8	36,8
derzeitig		17,1	2,7	6,2	5,5	5,5	44,4	5,5	16,6
		57,1	91,6	50,0	36,1	58,3	38,8	30,5	50,0
		25,7	5,5	43,7	58,3	36,1	16,6	63,8	33,3
Abweichungen		-19,0	-8,4	-12,5	-3,0	-11,6	-32,7	-0,2	11,4
		15,5	11,1	0,0	-23,9	-15,9	16,0	-20,9	-7,8
		3,5	-2,8	12,5	26,9	27,6	16,6	21,0	-3,5
zukünftig		20,0	2,8	-	15,1	14,2	51,4	8,8	3,3
		48,5	71,4	-	54,5	48,5	31,4	41,1	50,0
		31,4	25,7	-	30,3	37,1	17,1	50,0	46,6
Trend		↘	↘	↘	↗	↘	→	↗	↘

	gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
	befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
	schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

2.4. Kraftfahrzeuggewerbe

(Karosserie- und Fahrzeugbauer, Kraftfahrzeugtechniker)

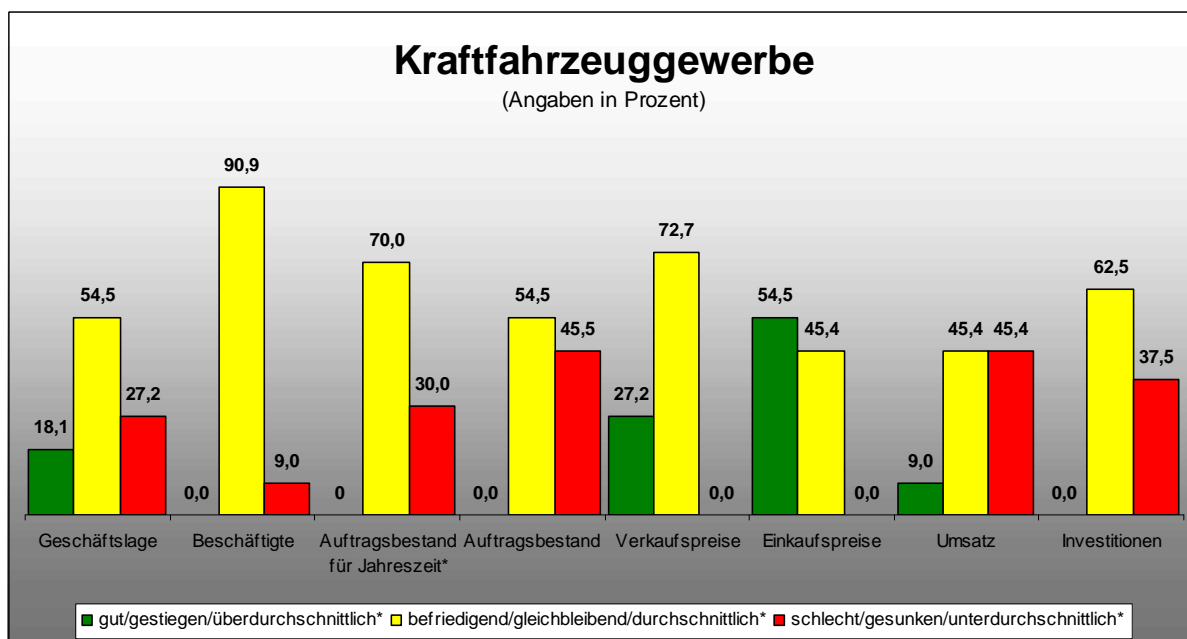


Abb. 16

Die aktuelle Geschäftslage wurde im Kfz-Gewerbe positiver als vor einem Jahr bewertet: Aktuell bezeichneten 18,1% (Vorjahr: 0%) bezeichneten sie als „gut“, 54,5% (Vorjahr: 66,6%) der Unternehmen waren zufrieden.




Die Entwicklung der Auftragsbestände und Umsätze war gegenüber dem Vorjahr rückläufig: 45,4% (Vorjahr: 42,8%) meldeten sinkende Auftragsbestände; mit 45,4% (Vorjahr: 57,1%) ging der Anteil mit einem Umsatzrückgang merklich zurück. Die Beschäftigungssituation entwickelte sich etwas stabiler: Wie im Vorjahr wurden keine Neueinstellungen gemeldet, aber mit 9,0% (Vorjahr: 14,2%) erfolgten weniger Entlassungen. Mit 37,5% (Vorjahr: 0%) hatte wieder ein erheblicher Anteil der an der Umfrage teilnehmenden Unternehmen im zurückliegenden Quartal weniger investiert, kein einziger Betrieb (aktuell: 0%; Vorjahr: 50,0%) erhöhte sein Investitionsvolumen.

Die Prognose der Geschäftslage ist verhalten: 18,1% (Vorjahr: 0%) können sich eine Verbesserung vorstellen, 36,3% (Vorjahr: 16,6%) gehen von einer Verschlechterung aus.

Für das kommende Quartal erwartet eine deutliche Mehrzahl der Betriebe eine gleichbleibende Auftragsentwicklung (63,6%; Vorjahr: 83,3%); eine Verbesserung konnte sich hier kein einziges Unternehmen (aktuell: 0%; Vorjahr: 16,6%) vorstellen.

Auch beim Umsatz gab es - wie schon im Vorjahr - keine einzige Meldung bezüglich einer Umsatzsteigerung; mit 45,5% (Vorjahr: 16,6%) rechnen hier deutlich mehr Betriebe mit einem Rückgang. Bei der Beschäftigtenzahl erwägen 18,1% (Vorjahr: 16,6%) eine Verringerung; Neueinstellungen sind - wie ebenfalls schon vor einem Jahr - in naher Zukunft nicht absehbar. Im Investitionsbereich rechnet - wie schon im Vorjahr - kein Unternehmen mit steigenden Ausgaben; 50% (Vorjahr: 25,0%) der Unternehmen gehen von einer Verringerung der Ausgaben für Investitionen aus.

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		0,0	0,0	0,0	14,2	42,8	71,4	14,2	50,0
		66,6	85,7	25,0	42,8	42,8	14,2	28,5	50,0
		33,3	14,2	75,0	42,8	14,2	14,2	57,1	0,0
derzeitig		18,1	0,0	0,0	0,0	27,2	54,5	9,0	0,0
		54,5	90,9	70,0	54,5	72,7	45,4	45,4	62,5
		27,2	9,0	30,0	45,5	0,0	0,0	45,4	37,5
Abweichungen		18,1	0,0	0,0	-14,2	-15,6	-16,9	-5,2	-50,0
		-12,1	5,2	45,0	11,7	29,9	31,2	16,9	12,5
		-6,1	-5,2	-45,0	2,7	-14,2	-14,2	-11,7	37,5
zukünftig		18,1	0,0	-	0,0	45,4	72,7	0,0	0,0
		45,4	81,8	-	63,6	27,2	18,1	54,5	50,0
		36,3	18,1	-	36,3	27,2	9,0	45,4	50,0
Trend		↘	↘	↘	↗	↘	↘	→	↘

	gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
	befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
	schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

2.5. Nahrungsmittelgewerbe (Bäcker, Konditoren, Fleischer)

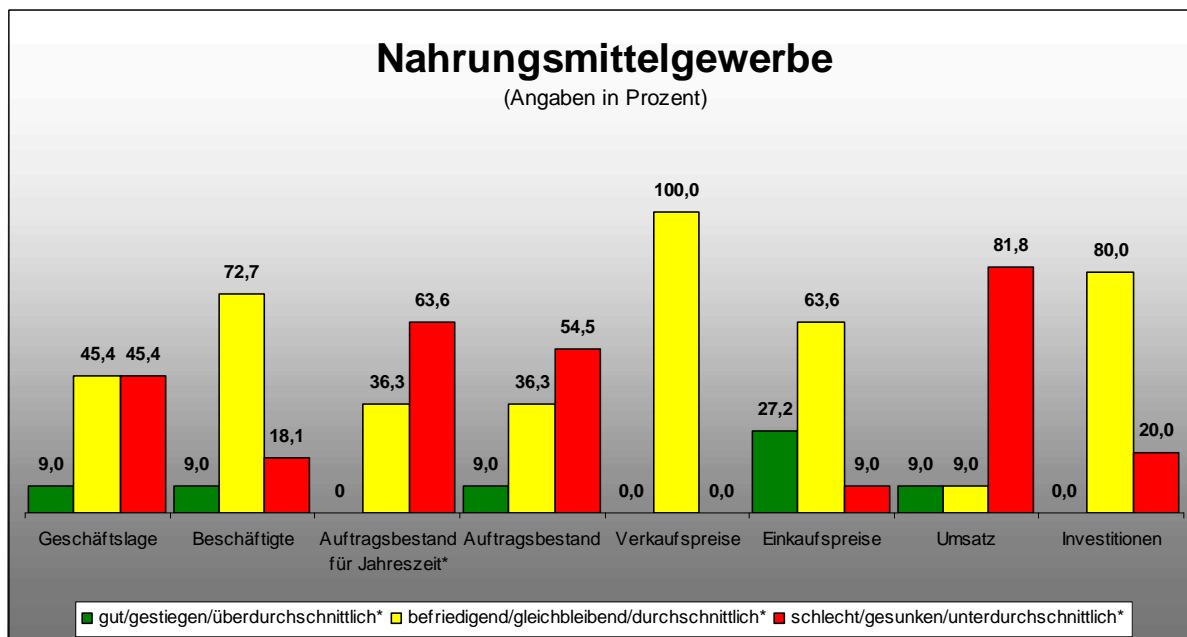


Abb. 17

In der aktuellen Umfrage wird die Geschäftslage in den Betrieben der Nahrungsgewerbe weniger gut beurteilt als im Vorjahr: Mit 45,4% (Vorjahr: 29,4%) der Unternehmen zeigte sich ein etwas höherer Anteil mit der aktuellen Geschäftslage unzufrieden; mit 9,0% (Vorjahr: 11,7%) ging der Anteil der Betriebe, die die Lage als „gut“ bezeichneten, leicht zurück.




Der Auftragsbestand verbesserte sich leicht: 9,0% (Vorjahr: 0%) meldeten einen gestiegenen Auftragsbestand; mit 54,4% (Vorjahr: 53,3%) zeigten sich etwa gleich viele Unternehmen hier unzufrieden. Beim Umsatz war mit 81,8% (Vorjahr: 35,2%) ein erheblich größerer Anteil der Betriebe von Rückgängen betroffen als vor einem Jahr. Bei der Beschäftigtenzahl verlief die Entwicklung weniger ausgeglichen als im Vorjahr: Mit 18,1% (Vorjahr: 5,8%) mussten mehr Betriebe Entlassungen vornehmen während mit 9,0% (Vorjahr: 5,8%) mehr Betriebe von Neueinstellungen berichten. Kein einziges Unternehmen (0%; Vorjahr: 16,6%) hatte im zurückliegenden Quartal sein Investitionsniveau erhöht; jeder fünfte Betrieb (20%; Vorjahr: 41,6%) senkte seine investiven Ausgaben.

Die kommenden Monate werden eher optimistisch beurteilt: Nur noch 9,0% (Vorjahr: 18,7%) kann sich eine Verschlechterung der Geschäftslage vorstellen während ebenfalls 9,0% (Vorjahr: 12,5%) mit einer besseren Geschäftsentwicklung rechnet.

Einen höheren Auftragseingang erwarten 27,2% (Vorjahr: 11,7%), während aktuell 18,1% (Vorjahr: 11,7%) der Betriebe hier mit einem Rückgang rechnet.

Die Umsatzentwicklung wird positiv beurteilt: 27,2% (Vorjahr: 5,8%) rechnen mit einer Erhöhung der Umsätze, während 18,1% (Vorjahr: 17,6%) mit einem Rückgang rechnen. Bei den Beschäftigtenzahlen gehen aktuell 9,0% (Vorjahr: 23,5%) davon aus, Personal abbauen zu müssen; wie schon im Vorjahr plant kein Betrieb Neueinstellungen. Jeder vierte Betrieb (25,0%; Vorjahr: 35,7%) rechnet mit einem Rückgang bei seinen Investitionen in naher Zukunft, kein Betrieb (0%; Vorjahr: 14,2%) plant höhere Investitionen.

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		11,7	5,8	0,0	0,0	17,6	70,5	5,8	16,6
		58,8	88,2	60,0	46,6	82,3	29,4	58,8	41,6
		29,4	5,8	40,0	53,3	0,0	0,0	35,2	41,6
derzeitig		9,0	9,0	0,0	9,0	0,0	27,2	9,0	0,0
		45,4	72,7	36,3	36,3	100,0	63,6	9,0	80,0
		45,4	18,1	63,6	54,5	0,0	9,0	81,8	20,0
Abweichungen		-2,7	3,2	0,0	9,0	-17,6	-43,3	3,2	-16,6
		-13,4	-15,5	-23,7	-10,3	17,7	34,2	-49,8	38,4
		16,0	12,3	23,6	1,2	0,0	9,0	46,6	-21,6
zukünftig		9,0	0,0	-	27,2	0,0	36,3	27,2	0,0
		81,8	90,9	-	54,5	100,0	63,6	54,5	75,0
		9,0	9,0	-	18,1	0,0	0,0	18,1	25,0
Trend		↗	↗	↘	↗	→	↗	↗	↘

	gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
	befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
	schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

2.6. Gesundheitsgewerbe

(Augenoptiker, Zahntechniker, Hörgeräteakustiker, Orthopädienschuhmacher, Orthopädietechniker)

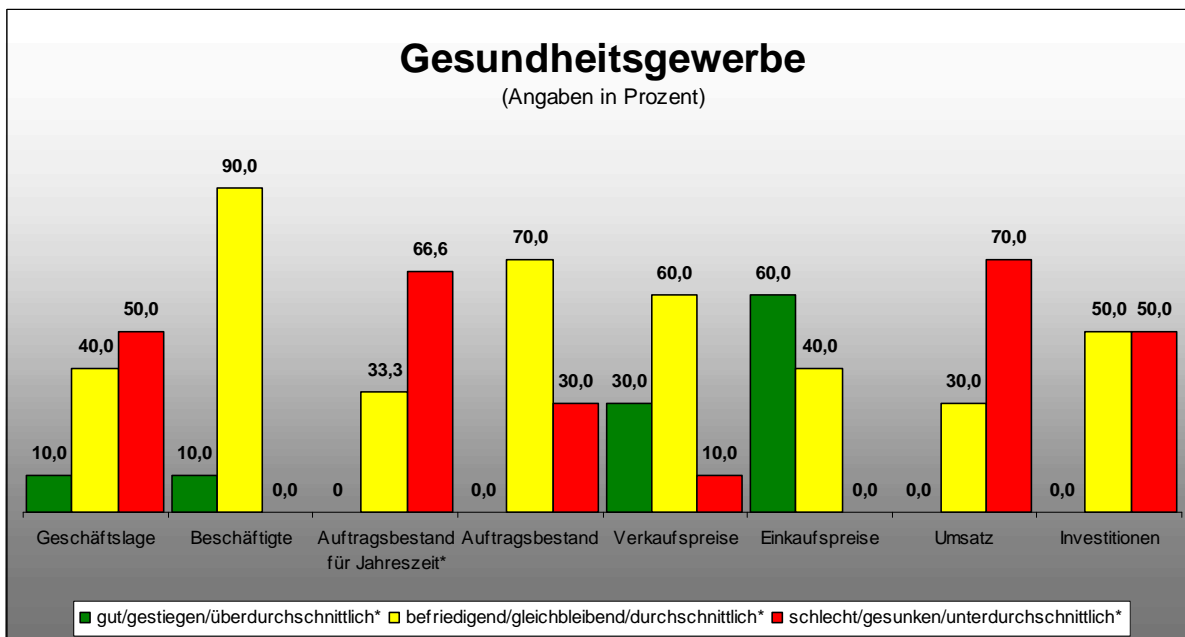


Abb. 18

Aus der Gruppe der Gesundheitsgewerbe gab es weniger positive Signal als im Vorjahr: Mit 10,0% (Vorjahr: 6,2%) stieg der Anteil der Betriebe, die die aktuelle Geschäftslage als „gut“ bezeichnen. Gleichzeitig beurteilte mit 50,0% (Vorjahr: 37,5%) ein deutlich höherer Anteil der befragten Unternehmen als im Vorjahr die aktuelle Geschäftslage als „schlecht“.

Der Auftragsbestand entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr positiv: Bei 70,0% (Vorjahr: 50,0%) blieb der Auftragsbestand gleich, während nur noch 30,0% (Vorjahr: 50%) einen gesunkenen Auftragsbestand hinnehmen mussten. Bei 70,0% (Vorjahr: 56,2%) ging der Umsatz zurück, während kein einziger der Betriebe (0%; Vorjahr: 6,2%) von gestiegenen Umsätzen berichteten konnte. Die Beschäftigungslage entwickelte sich nach einer völlig stabilen Lage im Vorjahr (Vorjahr: 100% mit gleicher Beschäftigtenzahl) in diesem Jahr positiv, denn 10,0% (Vorjahr: 0%) konnten zusätzliche Einstellungen vornehmen, während die verbleibenden 90% ihre Beschäftigtenzahl stabil hielten. Im Gegensatz zu Vorjahreszeitraum erhöhte keines der Unternehmen im zurückliegenden Quartal seine investiven Ausgaben (aktuell: 0%; Vorjahr: 14,2%); die Hälfte der Betriebe (50,0%; Vorjahr: 57,1%) der Betriebe verminderte ihre Investitionen.

Die Prognose für die kommenden Monate fällt verhalten aus: 50,0% (Vorjahr: 42,8%) der Betriebe rechnen mit einer Verschlechterung der Geschäftslage.

Etwa ein Fünftel (aktuell: 22,2; Vorjahr: 26,6%) der Betriebe geht von einer Verschlechterung bei den Auftragseingängen aus, kein einziger (aktuell: 0%; Vorjahr: 6,6%) erwartet hier einen Anstieg. 40,0% (Vorjahr: 31,2%) der Betriebe erwarten sinkende Umsätze - wie schon im Vorjahr hält hier kein Unternehmen eine Steigerung für möglich. Mit 40,0% (Vorjahr: 12,5%) rechnen deutlich mehr Unternehmen damit, die Zahl ihrer Mitarbeiterzahl reduzieren zu müssen; wie im Vorjahr sind keine zusätzlichen Einstellungen in Sicht. 71,4% (Vorjahr: 63,6%) der Betriebe werden voraussichtlich weniger investieren - eine Steigerung der Investitionen plant, wie schon im Vorjahr, keines der Unternehmen der Stichprobe.

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		6,2	0,0	0,0	0,0	12,5	60,0	6,2	14,2
		56,2	100,0	42,8	50,0	62,5	40,0	37,5	28,5
		37,5	0,0	57,1	50,0	25,0	0,0	56,2	57,1
derzeitig		10,0	10,0	0,0	0,0	30,0	60,0	0,0	0,0
		40,0	90,0	33,3	70,0	60,0	40,0	30,0	50,0
		50,0	0,0	66,6	30,0	10,0	0,0	70,0	50,0
Abweichungen		3,8	10,0	0,0	0,0	17,5	0,0	-6,2	-14,2
		-16,2	-10,0	-9,5	20,0	-2,5	0,0	-7,5	21,5
		12,5	0,0	9,5	-20,0	-15,0	0,0	13,8	-7,1
zukünftig		10,0	0,0	-	0,0	20,0	60,0	0,0	0,0
		40,0	60,0	-	77,7	70,0	40,0	60,0	28,5
		50,0	40,0	-	22,2	10,0	0,0	40,0	71,4
Trend		➔	↘	↘	↗	➔	➔	↗	↘

	gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
	befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
	schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

2.7. Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe

(Friseure, Schuhmacher, Uhrmacher, Damen- und Herrenschnneider, Fotografen, Textilreiniger, Kosmetiker)

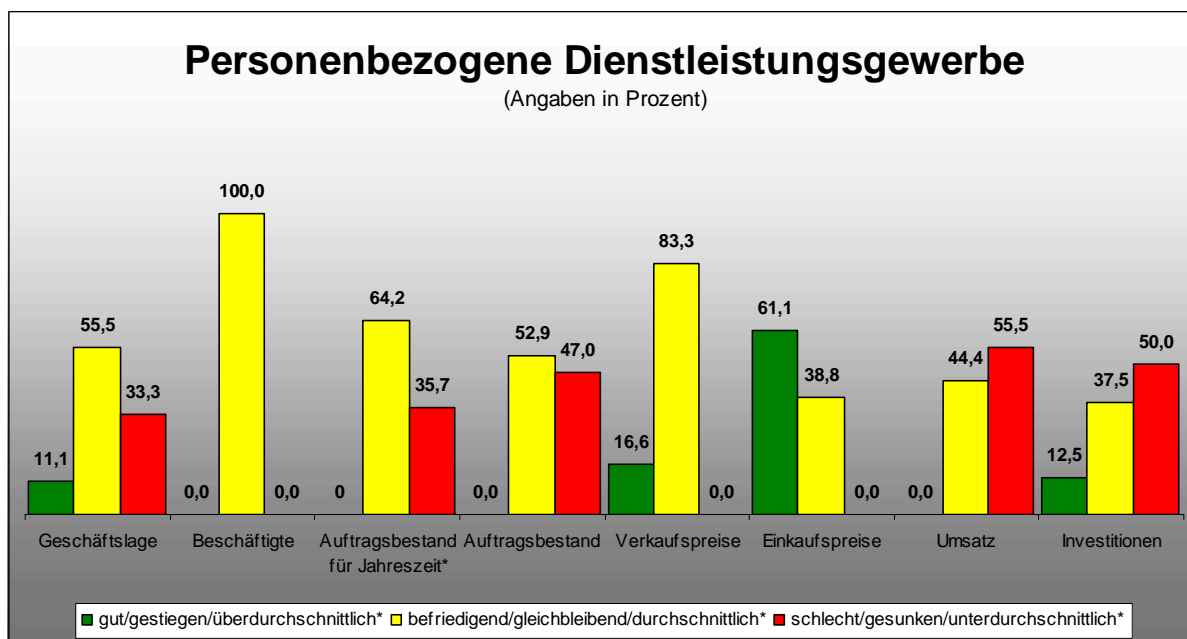


Abb. 19

In der Gruppe der „Personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe“ wurde die Geschäftslage von den an der Umfrage teilnehmenden Unternehmen deutlich positiver beurteilt als im Vorjahr. Der Anteil der mit der Geschäftslage unzufriedenen Unternehmen sank (aktuell: 33,3%; Vorjahr: 43,4%), der Anteil der „guten“ Geschäftslagen stieg an (aktuell: 11,1%; Vorjahr: 4,3%).

Bei den Unternehmen dieser Gruppe war der Auftragsbestand gegenüber dem Vorjahr kaum verändert: Bei 52,9% (Vorjahr: 50,0%) meldeten eine gleich bleibende Auftragslage während 47,0% (Vorjahr: 50,0%) geringere Aufträge hatten. Mit 55,5% (Vorjahr: 71,4%) klagte ein deutlich geringerer Anteil als bei der Vorjahresumfrage über gesunkene Umsätze – aber wie schon im Vorjahr konnte auch kein einziges Unternehmen (0%; Vorjahr: 0%) gestiegene Umsätze melden. Alle Unternehmen der Stichprobe (100%; Vorjahr: 91,3%) konnten ihre Beschäftigtenzahlen konstant halten; im Vorjahr hatten noch 4,3% Neueinstellungen sowie 4,3% Entlassungen gemeldet. Jeder achte Betrieb (12,5%; Vorjahr: 0%) steigerte seine Investitionen, jeder zweite (50,0%; Vorjahr: 40,0%) verminderte im zurückliegenden Quartal seine Investitionen.

Für die kommenden Monate geht etwa die Hälfte der Unternehmen von einer gleich bleibenden, d.h. „befriedigenden“ Entwicklung der Geschäftslage aus (aktuell: 56,2%; Vorjahr: 59,0%); für 12,5% (Vorjahr: 9,0%) ist sogar eine Verbesserung vorstellbar.

Beim Auftragseingang sind mit aktuell 53,3% (Vorjahr: 23,8%) deutlich mehr Betriebe auf einen Rückgang eingestellt; nur 6,6% (Vorjahr: 9,5%) sind hier optimistisch, d.h. auf steigende Aufträge eingestellt. Ebenso erwarten mit 47,0% (Vorjahr: 30,4%) deutlich mehr Betriebe einen Umsatzrückgang und mit 5,8% (Vorjahr: 26,0%) deutlich weniger einen Umsatzzuwachs als im Vorjahr. Mit der Einstellung zusätzlicher Mitarbeiter wird, wie schon bei der Vorjahresumfrage, nicht gerechnet; jedoch halten auch nur 11,1% (Vorjahr: 13,6%) der Unternehmen Entlassungen für notwendig.

53,8% (Vorjahr: 28,5%) der Betriebe sehen sinkende Investitionen voraus, während 7,6% (Vorjahr: 14,2%) sich eine Steigerung ihres Investitionsniveaus vorstellen können.

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		4,3	4,3	0,0	0,0	14,2	54,5	0,0	0,0
		52,1	91,3	72,2	50,0	80,9	45,4	28,5	60,0
		43,4	4,3	27,7	50,0	4,7	0,0	71,4	40,0
derzeitig		11,1	0,0	0,0	0,0	16,6	61,1	0,0	12,5
		55,5	100,0	64,2	52,9	83,3	38,8	44,4	37,5
		33,3	0,0	35,7	47,0	0,0	0,0	55,5	50,0
Abweichungen		6,8	-4,3	0,0	0,0	2,4	6,6	0,0	12,5
		3,4	8,7	-8,0	2,9	2,4	-6,6	15,9	-22,5
		-10,1	-4,3	8,0	-3,0	-4,7	0,0	-15,9	10,0
zukünftig		12,5	0,0	-	6,6	22,2	61,1	5,8	7,6
		56,2	88,8	-	40,0	77,7	38,8	47,0	38,4
		31,2	11,1	-	53,3	0,0	0,0	47,0	53,8
Trend		↗	↘	↘	↘	→	→	↗	↘

	gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
	befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
	schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

3. Die Entwicklung in den einzelnen Beschäftigtenengrößenklassen

3.1. Beschäftigtenengrößenklasse bis 9 Beschäftigte

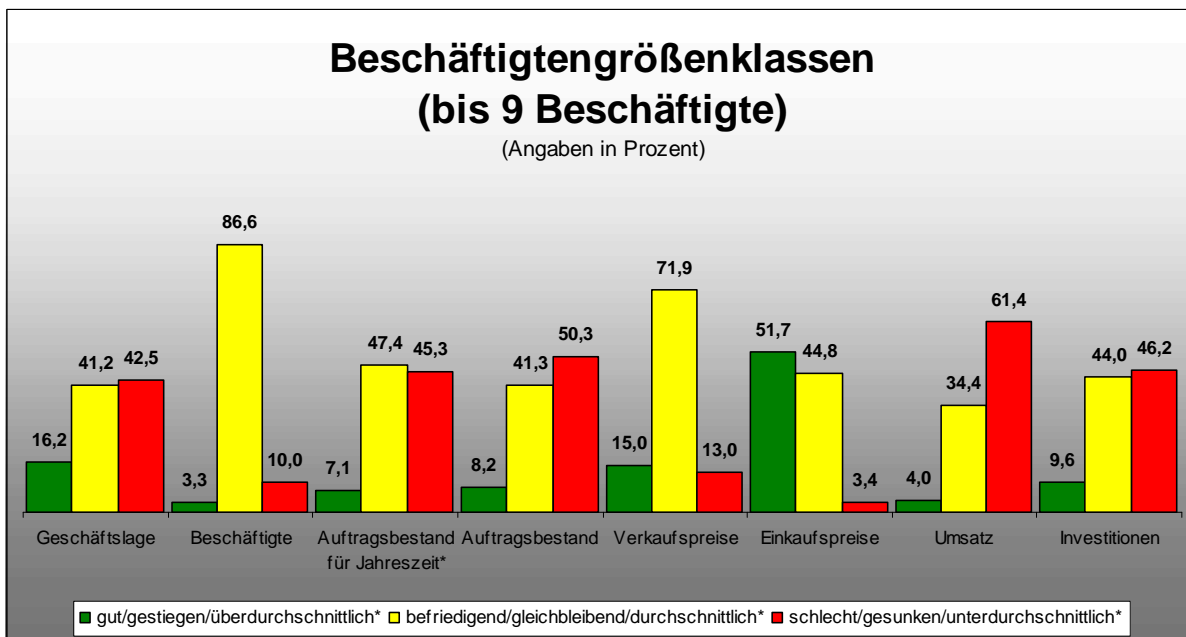


Abb. 20

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		15,1	3,9	10,1	5,5	18,7	66,0	3,3	6,6
		46,0	86,9	52,1	53,7	69,7	30,6	40,9	56,0
		38,8	9,1	37,6	40,6	11,4	3,3	55,7	37,3
derzeitig		16,2	3,3	7,1	8,2	15,0	51,7	4,0	9,6
		41,2	86,6	47,4	41,3	71,9	44,8	34,4	44,0
		42,5	10,0	45,3	50,3	13,0	3,4	61,4	46,2
Abweichungen		1,1	-0,6	-3,0	2,7	-3,7	-14,3	0,7	3,0
		-4,8	-0,3	-4,7	-12,4	2,2	14,2	-6,5	-12,0
		3,7	0,9	7,7	9,7	1,6	0,1	5,7	8,9
zukünftig		15,9	6,7	-	16,1	19,0	57,1	13,7	1,6
		46,5	80,5	-	51,4	68,0	40,1	44,1	46,6
		37,5	12,7	-	32,3	12,9	2,7	42,0	51,6
Trend		↗	↘	↘	↗	→	→	↗	↘

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

3.2. Beschäftigtenrößenklasse bis 19 Beschäftigte

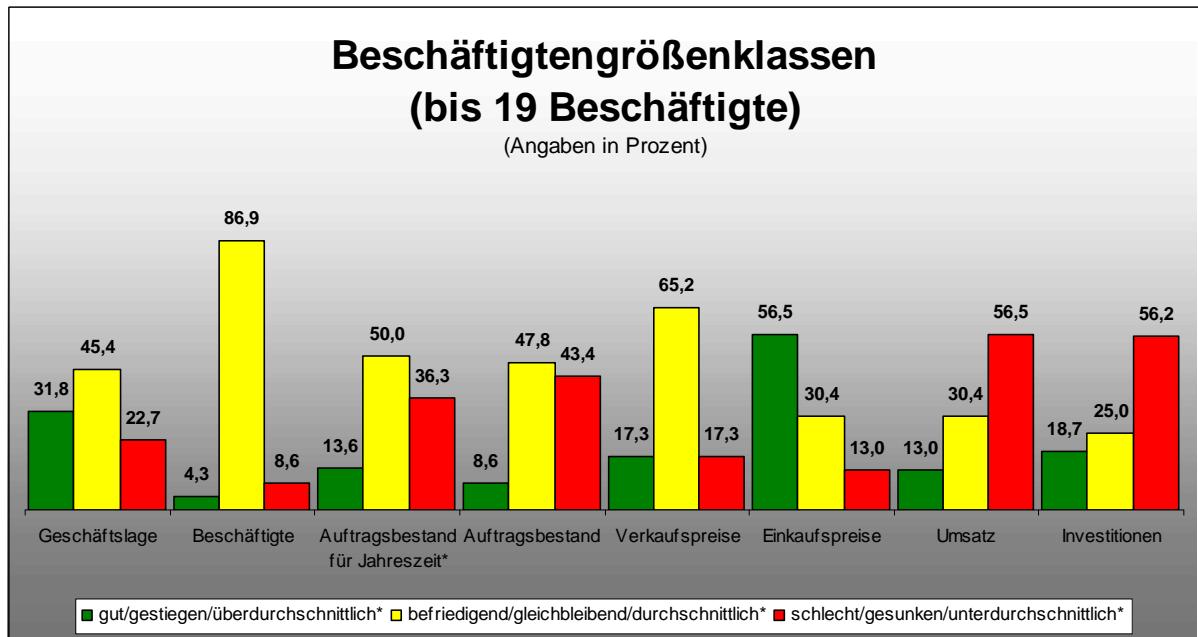


Abb. 21

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		25,0	4,1	8,6	4,3	8,3	79,1	4,1	12,5
		50,0	91,6	43,4	47,8	83,3	20,8	50,0	68,7
		25,0	4,1	47,8	47,8	8,3	0,0	45,8	18,7
derzeitig		31,8	4,3	13,6	8,6	17,3	56,5	13,0	18,7
		45,4	86,9	50,0	47,8	65,2	30,4	30,4	25,0
		22,7	8,6	36,3	43,4	17,3	13,0	56,5	56,2
Abweichungen		6,8	0,2	5,0	4,3	9,0	-22,6	8,9	6,2
		-4,6	-4,7	6,6	0,0	-18,1	9,6	-19,6	-43,7
		-2,3	4,5	-11,5	-4,4	9,0	13,0	10,7	37,5
zukünftig		27,2	13,0	-	30,4	17,3	60,8	21,7	0,0
		54,5	60,8	-	52,1	69,5	26,0	43,4	64,7
		18,1	26,0	-	17,3	13,0	13,0	34,7	35,2
Trend		↗	↘	↘	↗	↗	→	↗	↗

■ gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
■ befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
■ schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

3.3. Beschäftigtenrößenklasse bis 49 Beschäftigte

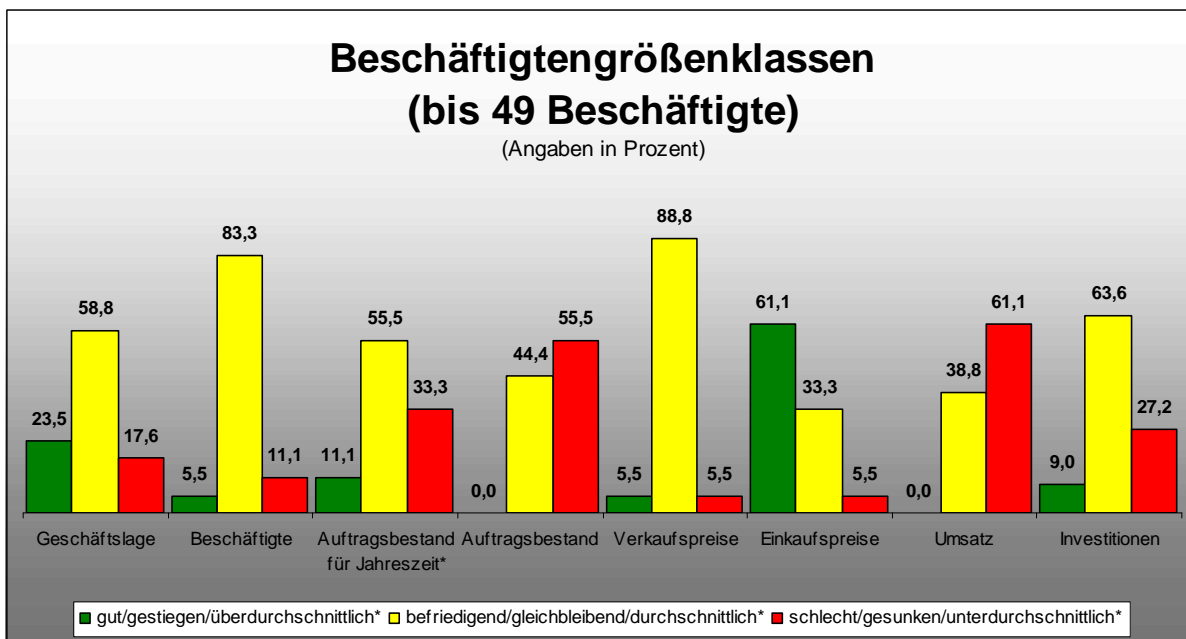


Abb. 22

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		23,8	0,0	5,5	5,0	14,2	70,0	9,5	13,3
		52,3	95,2	61,1	50,0	80,9	25,0	38,0	60,0
		23,8	4,7	33,3	45,0	4,7	5,0	52,3	26,6
derzeitig		23,5	5,5	11,1	0,0	5,5	61,1	0,0	9,0
		58,8	83,3	55,5	44,4	88,8	33,3	38,8	63,6
		17,6	11,1	33,3	55,5	5,5	5,5	61,1	27,2
Abweichungen		-0,3	5,5	5,6	-5,0	-8,7	-8,9	-9,5	-4,3
		6,5	-11,9	-5,6	-5,6	7,9	8,3	0,8	3,6
		-6,2	6,4	0,0	10,5	0,8	0,5	8,8	0,6
zukünftig		23,5	11,1	-	29,4	5,5	61,1	16,6	11,7
		64,7	77,7	-	52,9	77,7	22,2	66,6	52,9
		11,7	11,1	-	17,6	16,6	16,6	16,6	35,2
Trend		↗	➡	↘	↗	↘	↘	↗	↘

■ gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
■ befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
■ schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

3.4. Beschäftigtenrößenklasse bis 99 Beschäftigte

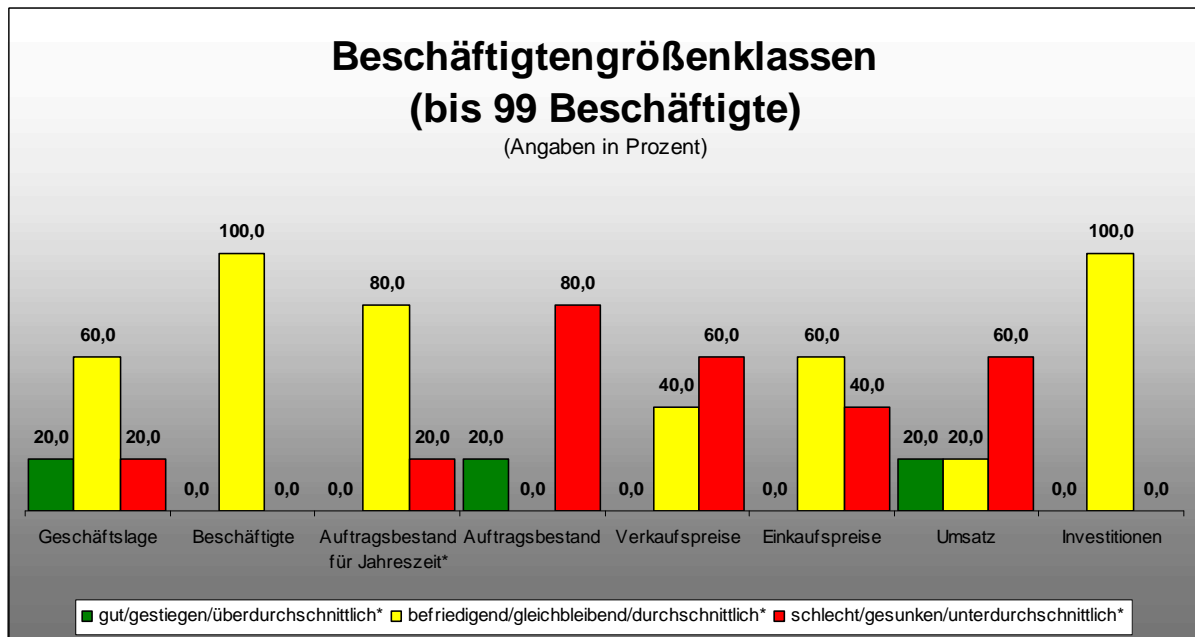


Abb. 23

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		25,0	0,0	0,0	0,0	0,0	50,0	25,0	0,0
		50,0	75,0	75,0	50,0	100,0	50,0	0,0	66,6
		25,0	25,0	25,0	50,0	0,0	0,0	75,0	33,3
derzeitig		20,0	0,0	0,0	20,0	0,0	0,0	20,0	0,0
		60,0	100,0	80,0	0,0	40,0	60,0	20,0	100,0
		20,0	0,0	20,0	80,0	60,0	40,0	60,0	0,0
Abweichungen		-5,0	0,0	0,0	20,0	0,0	-50,0	-5,0	0,0
		10,0	25,0	5,0	-50,0	-60,0	10,0	20,0	33,4
		-5,0	-25,0	-5,0	30,0	60,0	40,0	-15,0	-33,3
zukünftig		20,0	0,0	-	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
		20,0	60,0	-	40,0	60,0	80,0	40,0	40,0
		60,0	40,0	-	60,0	40,0	20,0	60,0	60,0
Trend		↘	↘	↘	↗	↗	↗	→	↘

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

3.5. Beschäftigtenrößenklasse über 99 Beschäftigte

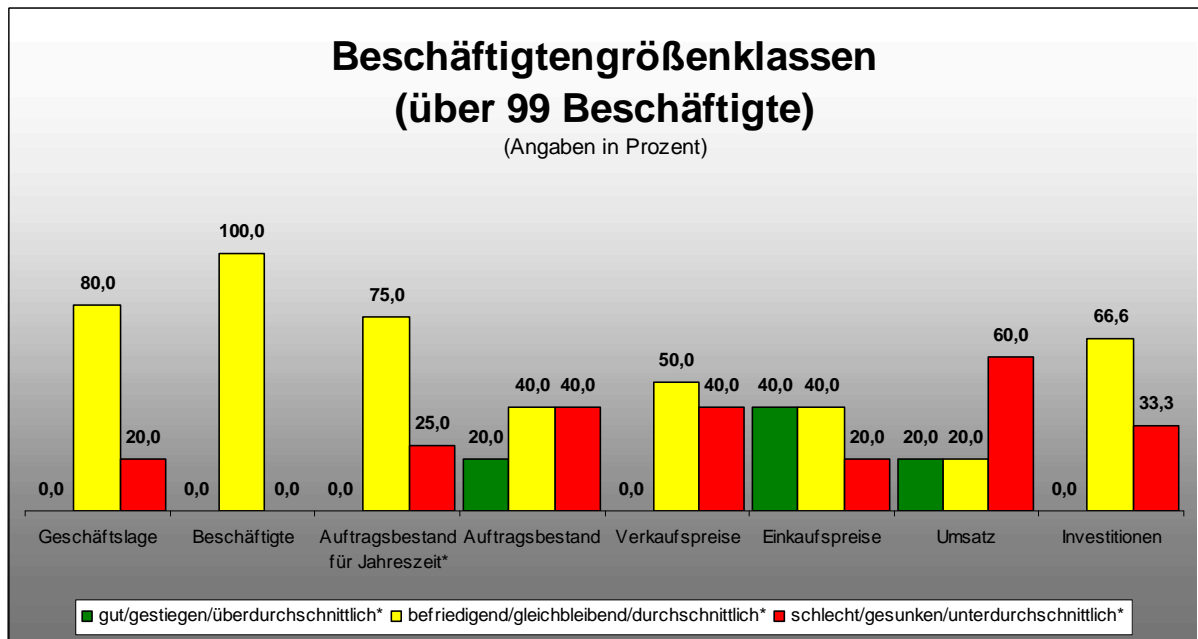


Abb. 24

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		50,0	25,0	0,0	50,0	33,3	66,6	33,3	0,0
		50,0	75,0	100,0	50,0	33,3	33,3	0,0	50,0
		0,0	0,0	0,0	0,0	33,3	0,0	66,6	50,0
derzeitig		0,0	0,0	0,0	20,0	0,0	40,0	20,0	0,0
		80,0	100,0	75,0	40,0	50,0	40,0	20,0	66,6
		20,0	0,0	25,0	40,0	40,0	20,0	60,0	33,3
Abweichungen		-50,0	-25,0	0,0	-30,0	-33,3	-26,6	-13,3	0,0
		30,0	25,0	-25,0	-10,0	16,7	6,7	20,0	16,6
		20,0	0,0	25,0	40,0	6,7	20,0	-6,6	-16,7
zukünftig		0,0	0,0	-	0,0	0,0	40,0	0,0	25,0
		80,0	40,0	-	60,0	60,0	60,0	40,0	50,0
		20,0	60,0	-	40,0	40,0	0,0	60,0	25,0
Trend		➔	⬇	⬇	➔	↗	↗	➔	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

4. Die Entwicklung in den einzelnen Landkreisen

4.1. Stadt Frankfurt (Oder)

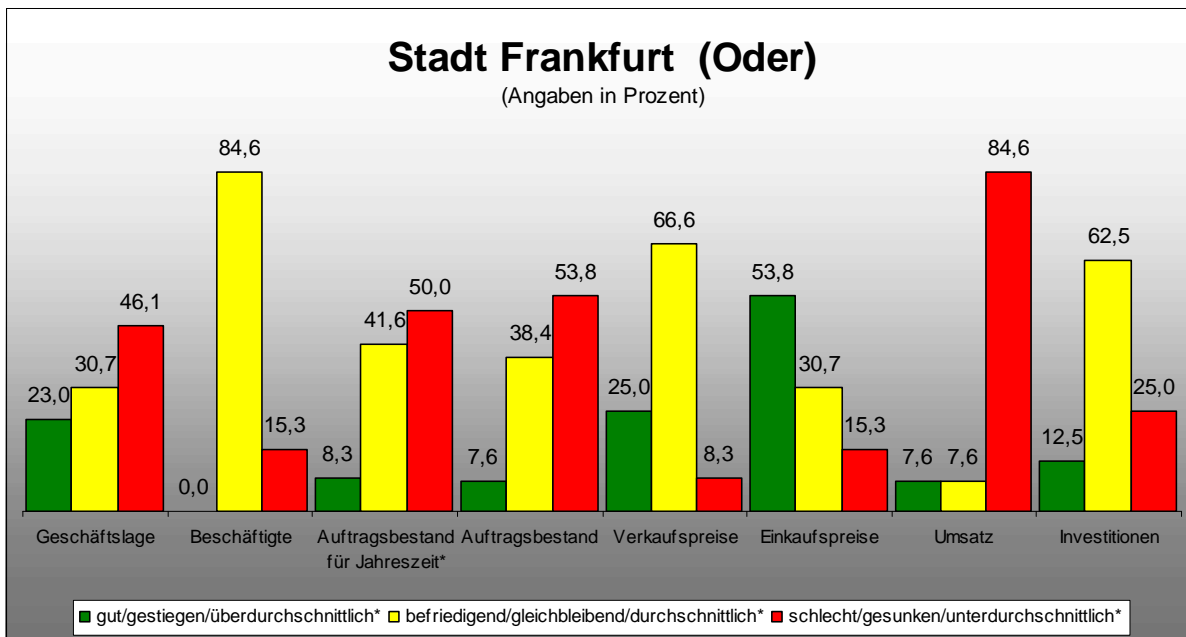


Abb. 25

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		21,0	5,2	11,1	5,2	26,3	84,2	5,2	8,3
		36,8	84,2	38,8	47,3	52,6	10,5	21,0	75,0
		42,1	10,5	50,0	47,3	21,0	5,2	73,6	16,6
Derzeitig		23,0	0,0	8,3	7,6	25,0	53,8	7,6	12,5
		30,7	84,6	41,6	38,4	66,6	30,7	7,6	62,5
		46,1	15,3	50,0	53,8	8,3	15,3	84,6	25,0
Abweichungen zum Vorjahr		2,0	-5,2	-2,8	2,4	-1,3	-30,4	2,4	4,2
		-6,1	0,4	2,8	-8,9	14,0	20,2	-13,4	-12,5
		4,0	4,8	0,0	6,5	-12,7	10,1	11,0	8,4
Zukünftig		23,0	23,0	-	25,0	7,6	61,5	23,0	0,0
		46,1	53,8	-	33,3	76,9	38,4	23,0	60,0
		30,7	23,0	-	41,6	15,3	0,0	53,8	40,0
Trend		↗	↘	↘	↗	↘	↗	↗	↘

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

4.2. Landkreis Barnim

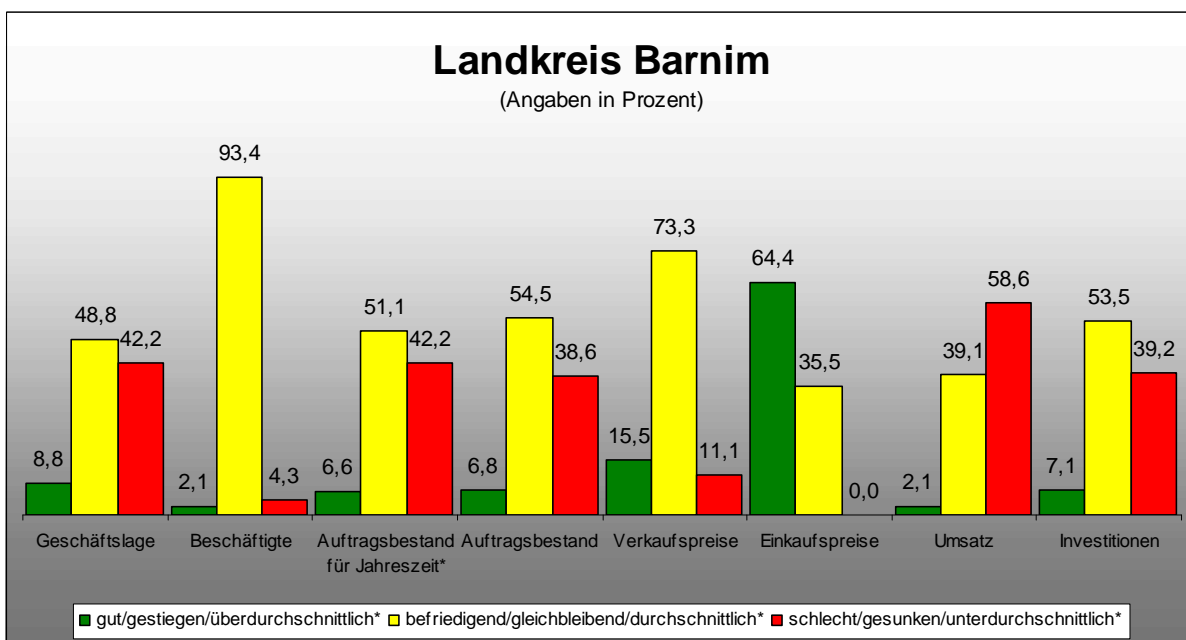


Abb. 26

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		19,6	5,8	12,2	10,2	6,1	65,3	8,3	3,5
		54,9	86,2	57,1	53,0	87,7	32,6	43,7	57,1
		25,4	7,8	30,6	36,7	6,1	2,0	47,9	39,2
Derzeitig		8,8	2,1	6,6	6,8	15,5	64,4	2,1	7,1
		48,8	93,4	51,1	54,5	73,3	35,5	39,1	53,5
		42,2	4,3	42,2	38,6	11,1	0,0	58,6	39,2
Abweichungen zum Vorjahr		-10,8	-3,7	-5,6	-3,4	9,4	-0,9	-6,2	3,6
		-6,1	7,2	-6,0	1,5	-14,4	2,9	-4,6	-3,6
		16,8	-3,5	11,6	1,9	5,0	-2,0	10,7	0,0
Zukünftig		9,5	2,1	-	9,3	15,5	71,1	2,2	2,6
		47,6	82,6	-	55,8	71,1	26,6	56,8	47,3
		42,8	15,2	-	34,8	13,3	2,2	40,9	50,0
Trend		➔	➡	➡	↗	➡	➡	↗	➡

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

4.3. Landkreis Märkisch-Oderland

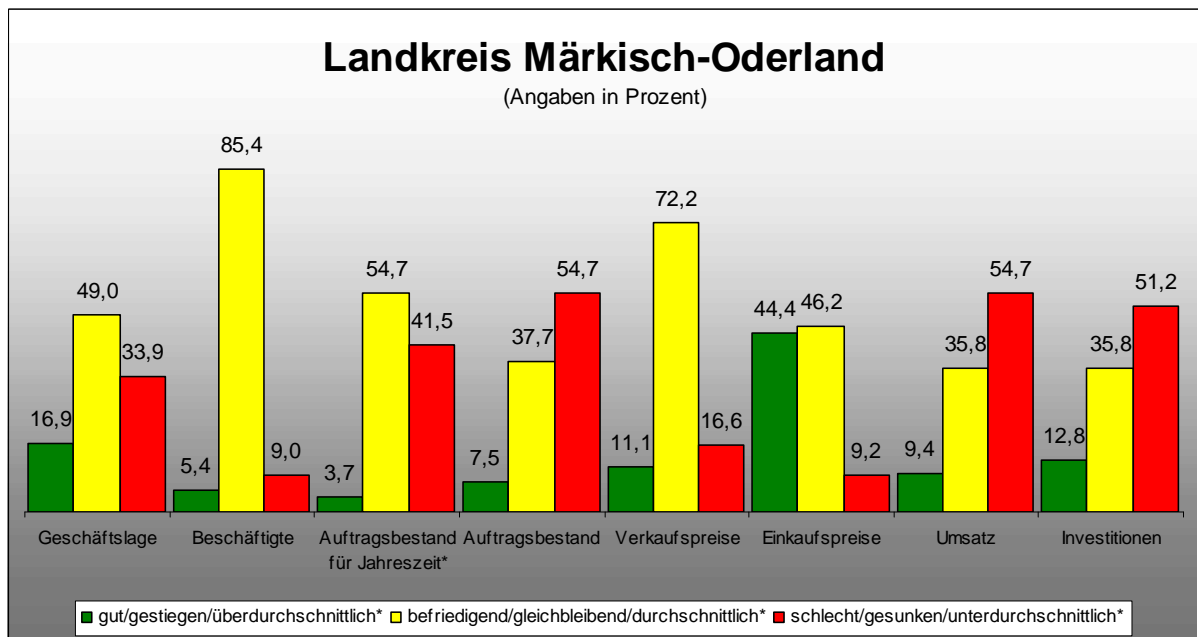


Abb. 27

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		14,2	2,0	11,6	4,1	25,5	80,8	6,2	12,0
		40,8	95,9	44,1	52,0	59,5	17,0	43,7	68,0
		44,8	2,0	44,1	43,7	14,8	2,1	50,0	20,0
Derzeitig		16,9	5,4	3,7	7,5	11,1	44,4	9,4	12,8
		49,0	85,4	54,7	37,7	72,2	46,2	35,8	35,8
		33,9	9,0	41,5	54,7	16,6	9,2	54,7	51,2
Abweichungen zum Vorjahr		2,7	3,4	-7,9	3,4	-14,4	-36,4	3,2	0,8
		8,2	-10,5	10,6	-14,3	12,7	29,2	-7,9	-32,2
		-10,9	7,0	-2,6	11,0	1,8	7,1	4,7	31,2
Zukünftig		12,9	7,2	-	25,9	14,5	41,8	16,3	4,1
		62,9	80,0	-	51,8	72,7	49,0	41,8	43,7
		24,0	12,7	-	22,2	12,7	9,0	41,8	52,0
Trend		↗	↘	↘	↗	↗	→	↗	→

■ gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
■ befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
■ schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

4.4. Landkreis Oder-Spree

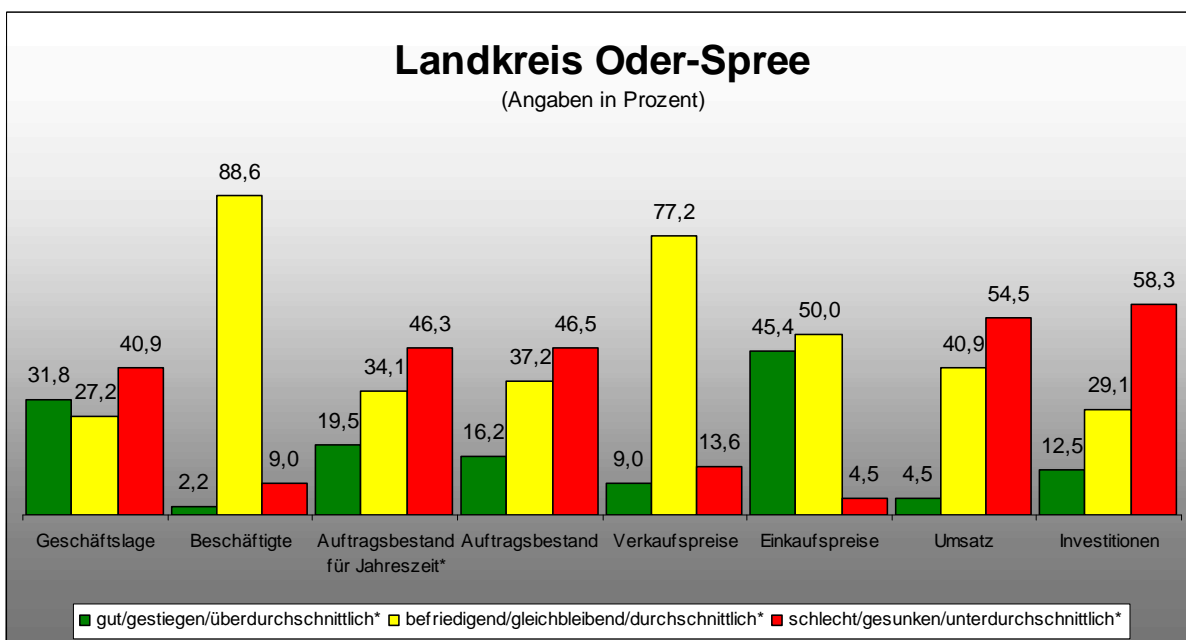


Abb. 28

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		24,4	6,6	4,7	7,3	13,6	50,0	0,0	7,6
		51,1	82,2	61,9	60,9	72,7	43,1	38,6	42,3
		24,4	11,1	33,3	31,7	13,6	6,8	61,3	50,0
Derzeitig		31,8	2,2	19,5	16,2	9,0	45,4	4,5	12,5
		27,2	88,6	34,1	37,2	77,2	50,0	40,9	29,1
		40,9	9,0	46,3	46,5	13,6	4,5	54,5	58,3
Abweichungen zum Vorjahr		7,4	-4,4	14,8	8,9	-4,6	-4,6	4,5	4,9
		-23,9	6,4	-27,8	-23,7	4,5	6,9	2,3	-13,2
		16,5	-2,1	13,0	14,8	0,0	-2,3	-6,8	8,3
Zukünftig		30,2	9,0	-	9,3	18,1	61,3	18,6	0,0
		32,5	70,4	-	51,1	65,9	36,3	39,5	41,9
		37,2	20,4	-	39,5	15,9	2,2	41,8	58,0
Trend		↗	↘	↘	↗	↘	↗	↗	→

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

4.5. Landkreis Uckermark

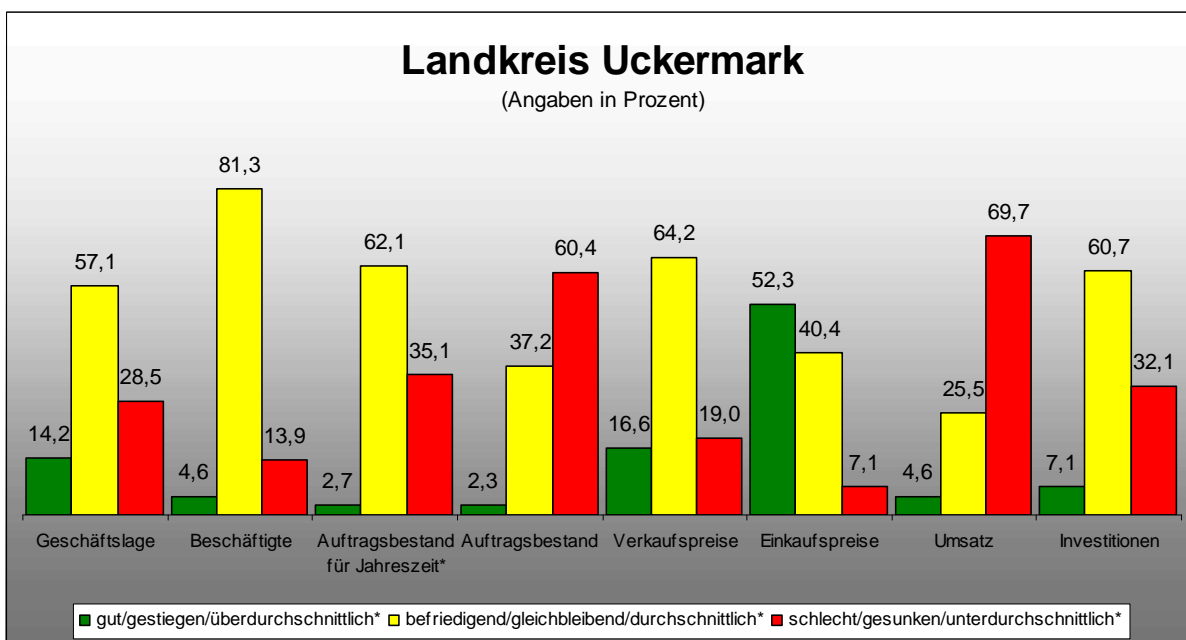


Abb. 29

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		9,7	0,0	2,9	2,6	19,5	65,8	4,7	5,2
		46,3	90,4	55,8	44,7	78,0	34,1	40,4	63,1
		43,9	9,5	41,1	52,6	2,4	0,0	54,7	31,5
Derzeitig		14,2	4,6	2,7	2,3	16,6	52,3	4,6	7,1
		57,1	81,3	62,1	37,2	64,2	40,4	25,5	60,7
		28,5	13,9	35,1	60,4	19,0	7,1	69,7	32,1
Abweichungen zum Vorjahr		4,5	4,6	-0,2	-0,3	-2,9	-13,5	-0,1	1,9
		10,8	-9,1	6,3	-7,5	-13,8	6,3	-14,9	-2,4
		-15,4	4,4	-6,0	7,8	16,6	7,1	15,0	0,6
Zukünftig		17,0	7,1	-	25,0	21,9	51,2	17,0	5,5
		51,2	78,5	-	52,5	60,9	39,0	53,6	61,1
		31,7	14,2	-	22,5	17,0	9,7	29,2	33,3
Trend		↘	→	↘	↗	↗	↘	↗	↘

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich